



Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## 120 Franco-Flugzeuge über Madrid

In Erwartung einer Offensive gegen die spanische Hauptstadt / Bisher haben sich 41.000 rotspanische Kombattanten Franco angeschlossen / Nationalspanien von Irland anerkannt / Nationalspanisches Militärtribunal in Barcelona

### Hitler interbeniert in Rom?

Paris, 13. Febr. Nach völlig unbestätigten französischen Pressemeldungen soll Hitler auf die italienische Regierung einen Einfluß genommen haben, daß Italien an Frankreich gemäßigte Forderungen richten möge. Angeblich werde der Große Faschistenrat die italienischen Forderungen in ihrem Definitivzweck im Großen Rat am Mittwoch um 20 Uhr prüfen, worauf sie dem Führer und Reichskanzler unterbreitet würden. Diese Methode soll angeblich der Achsenpolitik entsprechen, da Hitler wünscht, daß die Forderungen so formuliert werden, daß sie von Frankreich nicht unbeantwortet gelassen würden, bei gleichzeitiger Vermeidung internationaler Verwicklungen.

### Morgen Beisetzung des Papstes.

Vatikan, 13. Febr. (Avala.) Das Kardinalskollegium hat den Beschluß gefaßt, die Beisetzung des Papstes Pius XI. am Dienstag, den 14. d. um 16 Uhr vorzunehmen.

### Roosevelt erkrankt.

Washington, 13. Febr. (Avala.) Präsident Roosevelt laboriert seit drei Tagen an einer Grippe, die ihn ans Bett fesselte. Der Präsident konnte auch im Laufe des gestrigen Tages niemanden empfangen, auch nicht den brasilianischen Außenminister Aranja.

### Blutige Vorfälle in Indien.

Kalkutta, 13. Februar. Aus Birma und einzelnen Provinzen Vorderindiens werden blutige Zusammenstöße gemeldet. In Cawnpur, einer Stadt von anderthalb Millionen Einwohnern, schoß die Polizei in die Menge hinein. Nach bisherigen Berichten wurden 31 Personen getötet und mehrere Hundert verletzt. Die Zahl der Verhafteten ist sehr groß. Ueber Cawnpur wurde der Belagerungszustand verhängt.

Paris, 13. Februar. Nach Meldungen aus Spanien wurde Madrid Sonntag von mehreren starken nationalistischen Bombengeschwadern mit Bomben belegt. An den Luftangriffen beteiligten sich 120 Flugzeuge. Auch andere rotspanische Städte wurden bombardiert. Diese Luftangriffe werden als Einleitung zu Angriffen auf Madrid angesehen.

Dublin, 13. Februar. Die irische Regierung hat die offizielle Anerkennung Francos beschlossen. Der Gesandte Irlands in Nationalspanien wird in den nächsten Tagen namhaft gemacht werden.

Paris, 13. Februar. Die Presse bestätigt die bevorstehende Anerkennung General Francos durch Frankreich. »Paris Soir« erwartet die diesbezügliche Beschlufassung der Regierung schon für morgen. Mittwoch soll sich auch das englische Kabinett darüber entscheiden. Wie man glaubt, sollen die Gesandten Frankreichs und Englands schon Donnerstag in

Burgos ihre Beglaubigungsschreiben überreichen.

Paris, 13. Februar. Bisher wurden 41.000, nach Frankreich geflüchtete rotspanische Milizsoldaten, ihrem Wunsche entsprechend, nach Spanien zurücktransportiert. Da die Zahl der Flüchtlinge von Tag zu Tag wächst, schlossen die französischen Behörden die Grenze und es werden nur noch Frauen, Kinder und Greise auf französisches Gebiet hereingelassen. Auch gestern wurden mehrere lange Züge mit zurückkehrenden spanischen Milizsoldaten nach Nationalspanien abgefertigt. Bis auf weiteres sollen nur 6000 Milizler täglich die Grenze passieren.

Barcelona, 13. Februar. (Avala.) In Barcelona sind drei französische Generale eingetroffen, um über Auftrag der französischen Regierung eine Untersuchung über die Grausamkeiten einzuleiten, deren sich das rotspanische Regime mit seinen kommunistischen und anarchistischen

Machthabern bediente um die Zivilbevölkerung im Zaume zu halten. Die französischen Offiziere werden im Zusammenhange mit den von der spanischen Tschecke verübten Grausamkeiten einen Bericht ausarbeiten und der Pariser Regierung unterbreiten.

In Barcelona trat heute das nationalspanische Militärtribunal zusammen, um diejenigen Funktionäre und Personen des rotspanischen Regimes abzuurteilen, die Hunderte und Tausende von Morden unschuldiger Menschen am Gewissen haben.

Burgos, 13. Februar. (Avala.) Wie man hier erfährt, sollen Negrin, Del Vayo und General Miaja gestern eine Besprechung gehabt haben, die sich auf die politische und militärische Lage Rotspaniens bezog. Negrin soll erklärt haben, daß sich die republikanische Regierung trotz der militärischen Niederlage entschlossen habe, auch ihrerseits für das Prinzip der nationalen Unabhängigkeit Spaniens einzutreten.

## Die Blockade Südchinas

FRANZÖSISCHE ANFRAGE IN TOKIO WEGEN DER BESETZUNG DER INSEL HAINAN

Tokio, 13. Febr. (Avala.) Amtlich wird berichtet, daß der französische Botschafter heute vormittags dem Außenminister Arita einen Besuch abgestattet habe. Der Botschafter soll bei dieser Gelegenheit den Minister über die Absichten der japanischen Regierung im Zusammenhange mit der Besetzung der Insel Hainan befragt haben. Außenminister Arita

gab zur Antwort, daß die Besetzung lediglich von strategischen Gesichtspunkten erfolgt sei u. zu dem Zweck erfolgt wäre, die Blockade Südchinas erfolgreicher zur Durchführung zu bringen. Die Besetzung würde in dem Moment rückgängig gemacht werden, in dem dieses Ziel erreicht sei.

### Demonstrationen in Paris.

Paris, 13. Februar. (Avala.) Die Volksfront inszenierte gestern eine Kundgebung, die gegen die Regierung bzw. deren Spanienpolitik gerichtet war. An dieser Kundgebung nahmen etwa 10.000 Personen teil. Als die Polizei daran ging,

den Demonstranten die Aufschriftentafeln zu entreißen, die Schmähungen der Regierung enthielten, kam es zu argen Keilereien. Die Polizei nahm über 50 Verhaftungen vor.

### Vor großen englischen Flottenmanövern.

Gibraltar, 13. Februar. Vor Gibraltar werden die englische Mittelmeer- und ein Teil der Atlantikflotte Anfang März große Manöver abhalten, an denen 96 Schiffe sich beteiligen sollen. Nach den Manövern wird die Flotte nicht nur die Riviera, sondern auch Nordafrika, Korsika und italienische Häfen anlaufen.

### Ueberschwemmungskatastrophe in Südafrika.

Kapstadt, 13. Febr. Die andauernden Niederschläge der letzten Wochen haben in verschiedenen Gebieten der Südafrikanischen Union, vor allem im Süden von Transvaal, ungeheure Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Alle Flüsse sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Städte sind von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen. Eisenbahndämme wurden durch die Fluten kilometerweit unterwaschen, so daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte. Zahlreiche Brücken wurden durch die heranbrausenden Wassermassen zum Einsturz gebracht, Telegrafmasten umgelegt, Starkstromleitungen zerstört und Kraftwerke außer Betrieb gesetzt. Eine ganze Reihe von Ortschaften sind ohne

Lichtversorgung. Riesige Viehherden, die vor den hereinbrechenden Fluten nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, sind in den Wassermassen ertrunken. Nach amtlichen Mitteilungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf zwanzig, doch werden noch über 100 Personen vermißt, so daß sich die Verlustbilanz weiter erhöhen dürfte.

### Bischof ins Konzentrationlager.

Prag, 13. Febr. Einer Meldung der »Poledni List« zufolge wurde der griechisch-katholische Bischof Borocz, der aus den Vereinigten Staaten nach der Karpatho-Ukraine zurückgekehrt war, von den dortigen Sicherheitsbehörden wegen Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten des Landes in das Konzentrationlager nach Rachowo eingeliefert.

### Wahlen in der Karpatho-Ukraine.

Chust, 13. Febr. Gestern wurden in der Karpatho-Ukraine die Wahlen zum Landtag durchgeführt. Die Kandidaten der Regierungsliste (nationalukrainische Partei) erhielten mehr als 80% der Mandate. In einzelnen Bezirken erhielt diese Liste fast alle Stimmen.

### Flugzeugzusammenstoß in der Luft.

Lissabon, 13. Febr. In der Nähe von Lissabon sind bei einem Übungsflug zwei Militärflugzeuge in einer Höhe von etwa 1000 Meter aufeinander gerast und abgestürzt. Eines der Flugzeugwracks ist beim Aufprall auf den Boden in Flammen aufgegangen. Die beiden Insassen sind bei lebendigem Leib verbrannt, während die zwei Insassen des anderen Flugzeuges so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Zürich, 13. Febr. Devisen: Beograd 10, Paris 11.6850, London 20.6775, Newyork 441.25, Brüssel 74.50, Mailand 23.22, Amsterdam 237.30, Berlin 177.10, Stockholm 106.55, Oslo 103.90, Kopenhagen 92.3250, Prag 15.14, Warschau 83.50, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.1175, Buenos Aires 101.50, Sofia 5.40.

## Von der französischen Pyrenäengrenze



Unser Bild zeigt die Navarra-Truppen nach ihrem Eintreffen bei Perthus beim Grub über die Grenze.

# Jugoslawiens Fundamentalproblem ist die kroatische Frage

Ein angesehenes Schweizer Blatt über die jüngste jugoslawische Regierungskrise  
Aufrichtige Verständigung mit den Kroaten als Hauptproblem der neuen Innenpolitik

Genf, 13. Feber. (Avala). Die »Tribune de Geneve« vom 11. d. M. befaßt sich mit dem neuen Kabinett Dragiša Cvetković und bringt neben einem Bild des Regierungschefs einen Artikel Paul Dubenots, in welchem die geopolitische Bedeutung jugoslawiens betont wird. »Jugoslawien« — heißt es darin — »ist ein Zentrum für jede Lösung internationaler Probleme auf dem Balkan und in Mitteleuropa. Die jüngsten Ereignisse in Jugoslawien haben die Aufmerksamkeit der internationalen Welt auf sich gezogen. Jugoslawien dominiert in der Balkanpolitik und ist es deshalb verständlich, daß die innerpolitischen Vorgänge in diesem Lande das Interesse des Auslands erwecken.«

Der Autor analysiert sodann die jüngsten Ereignisse in Jugoslawien und bezeichnet die innerpolitischen Fragen als einzige und hauptsächlichste Ursache der

jüngsten Krise in Jugoslawien. Die Tatsache, daß Dr. Cincar-Marković den Posten des Außenministers übernommen hat, beweise sehr deutlich, daß Jugoslawien die außenpolitische Kontinuität gewahrt wissen möchte bei gleichzeitiger Fortsetzung der früheren Gleichgewichtspolitik.

In seiner Fortsetzung der innerpolitischen Analyse schreibt der Autor, daß Dr. Stojadinović es nicht begriffen habe, daß die kroatische Frage das Fundamentalproblem Jugoslawiens darstellt, ein Problem, das die ganze jugoslawische Oeffentlichkeit interessiere, in erster Linie den serbischen Teil des Volkes. Die Politik einer aufrichtigen Verständigung mit den Kroaten bildet demnach das Hauptproblem. Cvetković habe die Aufgabe übernommen, den Weg zu einer breiten Verständigung mit der von Dr. Maček geführten Kroatischen Bauernpartei

vorzubereiten. Auf diese Weise soll sobald wie möglich eine Verständigung zwischen Beograd und Zagreb geschaffen werden. Der beste Beweis dafür, daß sich Ministerpräsident Cvetković ausschließt, dieser Frage und ihrer Lösung widmen will, gehen aus der Tatsache hervor, daß er auch das Innenportefeuille übernahm. Seine Mission sei demnach umrissen. Da sich die kroatische Opposition schon seit zehn Jahren weigert, mit Beograd zusammenzuarbeiten, biete sich ihr jetzt die Möglichkeit, den Weg und die Methode einer Verständigung mit dem serbischen Teile des Volkes zu finden. Die gesamte internationale Oeffentlichkeit erwartet von den kroatischen Zagreber Kreisen, daß sie diese seltene Gelegenheit ausnützen und sich bemühen werden, im Sinne eines Opportunitätskompromisses den Weg zur Verständigung mit den Serben zu finden.

## Versteifung der belgischen Krise

Jaspar nach dem Scheitern Spaaks mit der Kabinettsbildung betraut. — Flämische und wallonische Autonomie? — Der Streit um Prof. Martens.

Brüssel, 13. Feber. Die Affäre mit Prof. Martens, die zur Regierungskrise geführt hat, scheint in Belgien eine ganze Reihe von Problemen aufgewirbelt zu haben. Prof. Martens wurde nämlich zum Mitglied der neuen Flämischen Akademie gewählt. Gegen diese Ernennung erhoben die Frontkämpfer einen wahren Sturm, da Prof. Martens im Weltkriege mit seiner Gesinnung auf der deutschen Seite stand und wegen Hochverrates, begangen am belgischen Staat, zum Tode verurteilt worden war. Dem Ministerpräsidenten Spaak gelang es in keinerlei Weise, diese Affäre zu regeln. Das Scheitern seiner Mission war offenkundig. König Leopold betraute sodann den ehemaligen katholischen Minister Henry Jasper mit der Neubildung des Kabinetts.

In Regierungskreisen ist man über die Ursachen der Krise sehr reserviert. Man glaubt zunächst, daß der Austritt Prof. Martens aus der Flämischen Akademie nicht unbedingt notwendig sei. Die flämischen politischen Führer sind diesbezüglich sehr zugeknöpft. Es ist möglich, daß Flandern seine völlige kulturelle Unabhängigkeit vom wallonischen Teile des Staates erhalten wird. Die Wallonen würden ebenfalls eine solche Autonomie erhalten. In einem solchen Falle würden sich die Wallonen nicht in die flämischen und umgekehrt die Flamen nicht in wallonische Angelegenheiten einzumischen haben.

## Riesenelefanten noch nicht ausgestorben?

Die Jägerwelt Südafrikas erfuhr mit großer Ueberraschung, daß in dem Gebiet von Adde in der Waldzone des Sonntagsflusses, der in die Algoabai mündet, ein junger Elefant gesehen worden ist, der zu der als ausgestorben geltenden Rasse der Riesenelefanten von Krysna gehört. Diese Elefanten waren sieben Meter lang und vier Meter hoch, und so ungewöhnlich scheu und wild, daß auch die erfahrensten Jäger sie höchstens einmal oder zweimal in ihrem Leben zu Gesicht bekamen. Dabei sind diese Dickhäuter äußerst gefährlich; sie lebten im dichtesten Gebüsch des südafrikanischen Landes, und beim Anblick von Menschen gerieten sie sofort in Wut und gingen zum Angriff über. Nach den Berichten, die die Jäger vor Jahren gegeben hatten, glaubte man, daß es nur ein paar weibliche Tiere in einem Alter, daß sie keine Jungen mehr zur Welt brin-

gen konnten, gab. Einigen mutigen Jägern gelang es jetzt, die letzten Reste dieser gewaltigen Tiere zu sehen, indem sie den Angaben der Eingeborenen folgten, die wußten, daß diese Riesenelefanten alljährlich in derselben Nacht zu den Waldungen im Norden wanderten und in

Massen an einer bestimmten Stelle des Weges von Adde nach Kapstadt vorüberkamen. Man hofft, daß der junge Elefant, den man beobachtet hat, ein Weibchen ist, und daß man auf ein Wiederaufleben der Rasse, die als ausgestorben galt, hoffen kann.

## Dr. Cincar-Marković bei Hitler

DER NEUE JUGOSLAWISCHE AUSSENMINISTER IN BEOGRAD EINGETROFFEN. — HERZLICHER ABSCHIED VON BERLIN.

Beograd, 13. Feber. Der neue Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković ist gestern um 21.45 Uhr aus Berlin in Beograd eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković, zahlreichen Ministern und höheren Beamten des Außenministeriums begrüßt.

Berlin, 13. Feber. Der jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković wurde vor seiner Abreise in einer Abschiedsaudienz vom Führer und Reichskanzler Hitler in der Reichskanzlei empfangen. Die Audienz erfolgte unter vier Augen. Außenminister Dr. Cincar-Marković verabschiedete sich sodann auch von den Reichsministern Meißner und Lammers, von Reichsaußenminister v. Ribbentrop, von Staatssekretär Weizsäcker und dem Chef des Protokolls Baron von Doernberg, die

dem ehemaligen Berliner jugoslawischen Gesandten das Geleite bis zum Bahnhof Friedrichsstraße gaben. Am Bahnhofsperron waren ferner anwesend: der französische Botschafter Coulon Dre, der ungarische Gesandte Sztojaj, der tschecho-slowakische Gesandte Mastny, der griechische Gesandte Rizongobli, der polnische Geschäftsträger Lubomirski, der bulgarische Geschäftsträger Šišmanov, ferner Vertreter der rumänischen und der türkischen Gesandtschaft, der ehemalige Beograder deutsche Gesandte Dufour-Feronce und zahlreiche Freunde des neuen jugoslawischen Außenministers. Jugoslawischerseits wohnten dem Abschied alle Beamten der jugoslawischen Gesandtschaft mit Legationsrat Kovačić und ihren Damen an der Spitze bei. Als sich der Zug in Bewegung setzte, wollte das herzliche Winken kein Ende nehmen.

## Neue Bressfehdde zwischen Paris und Rom

SCHARFE ERWIDERUNG ITALIENISCHER BLÄTTER AUF DIE FRANZÖSISCHEN ERWÄGUNGEN ÜBER DIE WAHL DES NEUEN PAPSTES.

Rom, 13. Feber. Noch ist Papst Pius der Elfte nicht beigesetzt und schon entstand zwischen der französischen (und teilweise englischen) Presse einerseits und den italienischen faschistischen Organen andererseits eine leidenschaftliche Polemik über die Wahl des neuen Papstes. Insbesondere werfen die italienischen Blätter den Franzosen Pietätlosigkeit vor, vor der Beisetzung des Papstes über die Wahl seines Nachfolgers zu diskutieren und dieser Wahl eine politische Bedeutung zu unter-schieben.

Die römische »Tribuna« polemisiert mit dem »Temps«, dem »Journal des Debats«, der »Action Francaise«, dem »Populaire«, »Intransigeant« und »Figaro«. Diese Blätter schreiben nämlich, der Tod des Papstes würde wahrscheinlich neue ernsthafte Störungen in den Beziehungen

zwischen Italien und dem Vatikan zur Folge haben. Es bestehe nach Ansicht der französischen Presse die Möglichkeit, daß die Kardinäle zur Ansicht kämen, nicht einen Italiener zum Papst zu wählen und gleichzeitig die Bedeutung des zwischen Vatikan und Italien abgeschlossenen Lateran-Vertrages zu schwächen.

Der »Intransigeant« veröffentlichte bei dieser Gelegenheit als Illustration eine Prophezeiung des Hl. Malachias, wonach als Nachfolger Pius XI. ein Angelicus den Thron Petris besetzen werde, d. i. ein Angelsachse, der den Lateran-Vertrag kündigen und den Sitz des Papstes nach Malta verlegen würde. Die »Tribuna« verweist auf die für den Vatikan beleidigende Schreibweise der französischen Blätter hin. Der »Figaro« wiederum will erfahren haben, daß für den Fall, daß

der neue Papst sich mit Mussolini nicht verstehen sollte, in Italien Religionskämpfe von solchem Ausmaße entstehen würden, daß der Papst genötigt sein werde, seinen neuen Sitz in Avignon oder in Versailles aufzuschlagen.

Die »Gazzetta del Popolo«, die über vortreffliche Beziehungen zum Vatikan verfügt, verweist auf die Absurdität dieser französischen Zeitungskampagne. Der Einfluß des Lateran-Vertrages in Italien sei derart groß, daß es auch wegen etwaiger Bemühungen des Vatikans, freier, unabhängiger und losgelöster von Italien zu sein, zu keinem Streit kommen könne. Die Ereignisse selbst würden zeigen, daß der Vatikan nichts gegen die italienische Regierung einzuwenden habe. Das Kardinalskollegium wünsche in seiner großen Mehrheit einen Italiener als künftiges Oberhaupt der Kirche.

## Der Liebesroman einer Millionärin

Budapest, 12. Feber. Im vergangenen Sommer weilte die 35jährige Millionärswitwe Elisabeth Werner aus Melbourne in Balatonföldvar (Plattensee), wo sie sich in den eleganten Zahlkellner Josef Nagy verliebte und in dessen Gesellschaft oft Ausflüge unternahm. Die steinreiche Witwe kehrte im Herbst wieder nach Australien zurück, doch war damit der Liebesroman der australischen Millionärin noch nicht zu Ende. Ihre Gefühle zu dem eleganten Zahlkellner scheinen sich nicht geändert zu haben, denn kürzlich erhielt Nagy aus Melbourne einen Brief, der einen regelrechten Heiratsantrag enthielt.

## Dorfschöne wird Briefträgerin

In Hosen und Schaffstiefeln bringt sie die Post.

In einem englischen Dorfe in der Grafschaft Kent wurde unlängst der erste weibliche Briefträger in Dienst gestellt.

Diejenigen Bewohner des kleinen englischen Dorfes Brabourne Lees in Kent, die sehr zeitig morgens aufstehen und an die Arbeit gehen, treffen jetzt des öfteren in den frühen Morgenstunden den neuen Landbriefträger, der im Dorfe und in den umliegenden Gehöften die Post austrägt. Von weitem gesehen, glaubt man wirklich, daß es ein richtiger Briefträger sei, denn »er« trägt wie alle seine Kollegen auch graue Wollhosen, eine wetterfeste Regenjacke und hohe, schwere Schaffstiefel, die für einen Landbriefträger im Winter ganz unentbehrlich sind. Und über der Schulter hängt die große Briefträger-Tasche mit den Postsachen. Aber wer dann näherkommt, sieht seinen Irrtum. Der neue Briefträger von Brabourne Lees ist nämlich ein junges Mädchen, ist Florence Waghorn, die jedermann im Dorfe seit vielen Jahren kennt.

Florence Waghorn ist nicht nur der jüngste Briefträger Englands, sondern vor allem der erste weibliche Briefträger wahrscheinlich der ganzen Welt. Denn außer im Kriege, wo ja auch Frauen das Amt des Briefträgers übernahmen, gibt es in allen Ländern sonst nur männliche Briefträger. Die junge Florence kam auch eigentlich nur durch Zufall zu diesem ungewöhnlichen Beruf. Sie lebt von klein auf mit ihrer Mutter zusammen in dem kleinen Dorfe, und da der Vater von Florence an den Folgen einer Kriegsverletzung starb, mußte sich ihre Mutter immer so schlecht und recht mit ihrer kleinen Pension durchschlagen. Als Florence groß geworden war, wußte man nicht so recht, was sie eigentlich werden sollte — und alle Berufe waren mehr oder minder überfüllt.

Da griff das Schicksal ein. Kurz vor Weihnachten setzte sich der bisherige alte Briefträger des Dorfes zur Ruhe. Man suchte nach einem geeigneten Nachfolger, und der alte Ashman selbst, der vierzig Jahre lang die Post ausgetragen hatte, kam auf den Gedanken, daß dies eigentlich ein Beruf für Florence Waghorn sei. Eins nämlich ist merkwürdig: es gibt in Brabourne Lees nur ganz wenige junge Menschen, es ist ein »überaltertes« Dorf, in dem (eine Folge der Landflucht) fast ausschließlich alte Leute wohnen. Warum also sollte nicht Flo-

rence mit ihren 22 Jahren Briefträger werden?

Die Sache klappte. Schon im Januar trat der erste weibliche Briefträger Englands seinen Dienst an. Pünktlich um 4 Uhr 30 jeden Morgen eilt die junge Postbeamtin zu der kleinen Postanstalt des Dorfes, um hier ihre Briefe zu sortieren, und eine Stunde später beginnt sie ihre Runde durch das langgestreckte Dorf mit seinen etwa 48 Häusern, wobei auch ziemlich entlegene Gehöfte mitbesucht werden müssen. Bei Wind und Wetter marschieren Englands junger weiblicher Landbriefträger in »seinen« schweren schwarzen Schaffstiefeln über die aufgeweichten Wege oder tiefverschneiten Felder, um auch in die weit abgelegenen Gehöfte Briefe und Zeitungen zu bringen. Die Dorfbewohner haben vor dem neuen Briefträger sehr viel Hochachtung — ein tapferes Mädel, das aber ganz gewiß auf manchem anderen Posten noch besser am Platze wäre...

### Zum dritten Mal tot

In diesen Tagen starb in Norwegen in der Umgebung von Myrdal ein sehr bekannter und geachteter Arzt. Er wurde von einem plötzlichen Herzanfall am Bette seines Patienten getroffen, gerade als er sich anschickte, den Kranken zu untersuchen. Man brachte ihn eiligst zum nächsten Hospital, und seine Kollegen, die Mediziner konstatierten seinen Tod. Immerhin war dieses schon zweimal früher geschehen!

Denn dieser selbe Arzt wurde schon im Alter von 26 Jahren, nachdem er kaum seine Doktorpromotion hinter sich hatte, eines Tages unbeweglich und leblos aufgefunden. Alle Anzeichen des Lebens, Herz, Atmung usw. waren völlig erloschen. Man diagnostizierte damals einen Herzschlag, eine Lähmung des Herzens, welche, wie bekannt, stets und sofort tödlich ist. Aber zwölf Stunden später, in dem Augenblick, wo man ihn in den Sarg legen wollte, kehrte der junge Mann zur größten Überraschung und Freude wieder ins Leben zurück. Es handelte sich also um einen Fall von Scheintod.

Dasselbe Phänomen wiederholte sich nun nach 20 Jahren! Infolgedessen ist, angesichts dieses »dritten Todes«, wenn man so sagen darf, die medizinische Wissenschaft in Schwierigkeiten. Nachdem aber 36 Stunden verflossen sind und der Körper bereits unverkennbare Zeichen der Auflösung aufweist, scheint der Arzt jetzt wirklich gestorben zu sein.

### Flieger in der Tundra abgestürzt.

Seit Mitte Januar fehlten alle Nachrichten von einem sowjetrussischen dreimotorigen Flugzeug, das von Kirowsk nach Strelnieks in Nordrußland geflogen war. Eine Expedition von Skiläufern fand nun nach 22-tägiger Suche den Apparat als Trümmerhaufen in der Tundra, dem weiten Moor der nördlichen Regionen. Daneben fand man, ohnmächtig durch Verletzungen, Kälte und Hunger, die drei Piloten, den Funker und den Maschinisten.

### Die Nationalspanier an Frankreichs Grenze



Bei Le Perthus sah unser Bildberichterstatler diese beiden Flüchtlinge, die zusammen auf einem Pferde die Grenze erreichten

### Feierliche Beisetzung Sir Henry Deterdings in Mecklenburg



In seiner Wahlheimat Mecklenburg, dem Stammland seiner Ahnen, wurde der große holländische Wirtschaftsführer, Sir Henry Deterding, im Park seines Gutes Dobbing beigesetzt

## Verhaftungen deutscher Journalisten in Paris

Erfolglose Haussuchungen. — Anfrage des deutschen Botschafters Graf Welczek bei Bonnet

Paris, 13. Feber. (DNB) Die Pariser Polizei verhaftete dieser Tage zwei Korrespondenten der deutschen Presse, und zwar den Korrespondenten der »Berliner Börsenzeitung« Heinrich Baron und den Vertreter einer Gruppe von deutschen Provinzzeitungen namens B a c k. Letzterer wurde bereits in Freiheit gesetzt. Polizeimaßnahmen wurden ferner gegen den Pariser Vertreter der »Deutschen Allgemeinen Zeitung«, v. H i d e, zur Anwendung gebracht. Polizeibeamte führten Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der drei Journalisten in genauester Weise durch, wobei die vorgefundenen Korrespondenzen und Schriften genau durchgesehen wurden. Einer der Journalisten wurde einem die ganze Nacht andauernden Kreuzverhör unterworfen, wie es nur bei Schwerverbrechern zur Anwendung gelangt. Die Untersuchung blieb jedoch vollkommen ergebnislos. Bei der Haussuchung wurde eine besondere Frage aus den Korrespondenzen gemacht, die vor einigen Jahren geführt worden waren. Die Verhöre basierten lediglich auf dem Problem um jene Korrespondenzen. Aus diesen Verhören geht auch glatt hervor, daß die Telefon-

Die Abgestürzten hatten 18 Tage keine Nahrung mehr gehabt. Sie schweben in Lebensgefahr.

gespräche der deutschen Journalisten schon längst unter Kontrolle gestanden haben. Die Aktion der Pariser Polizei hat sowohl in der Form, in der sie zur Anwendung gelangt ist, als auch hinsichtlich ihrer Ergebnislosigkeit in Journalistenkreisen Verwunderung ausgelöst.

Der deutsche Botschafter Graf Welczek erstattete dem Außenminister Georges Bonnet einen Besuch und interessierte sich bei dieser Gelegenheit auch über die von den französischen Behörden gegen eine Reihe von deutschen Staatsbürgern ergriffenen Maßnahmen. In diesem Zusammenhange konnte in Erfahrung gebracht werden, daß in den letzten Tagen unter anderen auch 15 Deutsche aus Frankreich ausgewiesen worden waren, da ihr Aufenthalt in Frankreich unerwünscht sei.

Wie ferner verlautet, soll Bonnet dem deutschen Botschafter mitgeteilt haben, daß die verhafteten deutschen Journalisten zur weiteren Amtshandlung den zivilen und militärischen Gerichtsbehörden übergeben werden würden.

### „Mondscheinsonate“ heilt Tobsüchtige

Ein aufregender Zwischenfall in Kopenhagen.

Wie dänische Blätter berichten, spielte sich dieser Tage in einer belebten Straße Kopenhagens ein aufregender Zwischenfall ab.

In einer der belebtesten Geschäftsstraßen Kopenhagens hielt dieser Tage um neun Uhr morgens der Ambulanzwagen einer Irrenanstalt. Seine Wärter hatten den Auftrag, einen bekannten Rechtsanwalt aus seiner Wohnung abzuholen. Der Rechtsanwalt war von einer hochgradigen Neurasthenie befallen und hatte selbst beantragt, in ein Sanatorium aufgenommen zu werden. Als jedoch der Anwalt von seinem Fenster im 6. Stock aus den Ambulanzwagen vorfahren sah, bekam er einen furchtbaren Nervenfall. Er stürzte zur Wohnungstür und verbarrikadierte sie, kehrte dann zum Fenster zurück und schrie mit lauter Stimme, daß er lieber sterben würde, als sich in einem Irrenhaus einsperren lassen. Schließlich kletterte er auf das Dachsim und drohte, sich herunterzustürzen, wenn man ihn weiter belästigen würde.

Nachdem man eine Stunde lang vergebliche Versuche gemacht hatte, den Kranken zur Rückkehr in seine Wohnung zu bewegen, wurde die Feuerwehr gerufen. Der Anwalt war inzwischen auf dem Höhepunkt der Krisis angelangt. Mit Schaum

vor dem Mund brüllte er, daß man ihn ermorden wolle und rief um Hilfe. Die Feuerwehrleute zögerten, auf das Dach zu steigen. Sie hatten zwar unten ein Sprungtuch ausgebreitet, aber wenig oberhalb desselben ließen Drante mit elektrischer Hochspannung, die der Unglückliche, wie man befürchtete, bei seinem Sturz berühren würde. Aber plötzlich geschah ein Wunder.

Als gerade das schlimme Ende des Dramas bevorzustehen schien, drangen mit süßen Tönen deutlich durch die Luft die Klänge der Mondscheinsonate von Beethoven, die von einem Lautsprecher ausgingen. Nach wenigen Augenblicken sahen die Untenstehenden, die Polizeilagerten, Feuerwehrleute und Krankenwärter eine wunderbare Verwandlung des Kranken vor sich gehen. Der Geistesgestörte beruhigte sich, hörte auf zu schreien und mit den Armen zu fuchteln. Mit bewundernswerter Geschicklichkeit — wobei er sich mit den Händen am Dachsim festhielt und seinem Körper den nötigen Schwung gab — kletterte er wieder in seine Wohnung zurück. Und nach wenigen



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

Minuten öffnete er die Tür und ließ sich ruhig von den Sanitätern abführen.

Die beruhigenden Wirkungen von Musik auf Geistesranke oder nervös Gestörte sind zwar schon bekannt und haben sogar einen festen Platz in den Heilmethoden sich errungen. Daß aber bei einem solchen akuten Ausbruch von Tobsucht und Verfolgungswahn diese wunderbare Wirkung sich sofort geltend macht, ist in jedem Fall außerordentlich merkwürdig, ebenso wie der glückliche Zufall, daß die Töne gerade in dem kritischen Moment erklangen.

Bei Stuhlträchtigkeit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

### Der fagenhafte Bambusbär zum erstenmal in Europa



Eine der größten zoologischen Seltenheiten unseres Jahrhunderts, der Panda oder Bambusbär, ist in diesen Tagen zum erstenmal in Europa zu sehen, trotzdem ihn die Wissenschaft als Bewohner der undurchdringlichen Bambusdickichte Chinas schon seit 1869 kennt. Dieses drollige Tier eröffnete am Freitag seine Rundreise durch Europa mit einem sechswöchigen Aufenthalt im Berliner Zoologischen Garten, wo diese Aufnahme gemacht wurde.

Hundertjährige, die noch mit Garibaldi tanzte.

In Pavia ist soeben im Alter von 100 Jahren eine gewisse Luigia Vitali sanft verschieden, die von einer befreundeten Familie aufgenommen und betreut worden war. Diese Hundertjährige ist noch unter österreichischer Herrschaft 1839 in Lodi in Norditalien geboren worden. Sie erinnerte sich bis zuletzt sehr gut jener Zeit. Voller Stolz erzählte sie oft, daß sie im Jahre 1859 in Pavia auf einem Gesellschaftsempfang, der zu Ehren von Giuseppe Garibaldi von der Familie Cairoli gegeben wurde, — beides Namen, die in der Freiheitsbewegung Italiens berühmt sind — von dem Freiheitshelden Gari-

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 13. Februar

## Im Zeichen der Adria

SAMSTAG UND SONNTAG DER PROPAGANDA FÜR DIE BLAUE ADRIA GEWIDMET. — KONGRESS DER »JADRANSKA STRAZA« IN ZAGREB. — GROSSE ADRIANACHT IN MARIBOR. — DIE EHEMALIGEN SEELEUTE TAGEN. — AKA DEMIE UNSERER MITTELSCHÜLER.

Der vergangenen Samstag und Sonntag standen in den meisten Teilen des Staates im Zeichen der Propaganda für unsere blaue Adria. Es wurden Veranstaltungen arrangiert, die alle demselben Zwecke dienen: das Interesse für den Besuch unserer Küstengegenden zu heben und, wo dies angängig war, neuen Mittel zur Erreichung des gesteckten Zieles zu sammeln.

Die Zentralveranstaltung war jedenfalls der Kongress der »Jadranska straza«, der alle drei Jahre abgehalten wird und diesmal in Zagreb abgehalten wurde. Der letzte Kongress fand bekanntlich in Ljubljana statt. Die Tagung wurde von Delegierten aller Organisationen der »Jadranska straza« im Staate beschickt. Anwesend waren hervorragende offizielle Persönlichkeiten, darunter auch der englische Vizeadmiral Osborne, dem als großen Freund Jugoslawiens ein warmer Empfang zuteil wurde. Der Präsident der Zentralleitung, der frühere Banus Dr. Tartaglia, wurde in seiner Funktion bestätigt. Vizepräsidenten sind Vizebanus i. R. Dr. Pirkmayer (Ljubljana), Graf Kulmer (Zagreb) und Dr. Jovan Marković (Beograd). Als Schriftführer gingen Dr. Bojanić und Dr. Nikšić aus der Wahl hervor.

In Maribor veranstalteten der Kreis-ausschuß und die hiesige Ortsgruppe der »Jadranska straza« in den Unionsälen eine in jeder Beziehung als gelungen zu bezeichnende »Adrianacht«, die unbestritten als Höhepunkt der bisherigen Ballsaison angesehen werden kann. Erschienen waren u. a. auch Bürgermeister Dr. Juvan mit mehreren Stadträten, Bezirkshauptmann Eiletz, für die Militärverwaltung die Oberste Radovanović und Kiler, sowie Oberstleutnants Maslač und Gašić, Vertreter verschiedener Organisationen usw. Eine besondere Note verlieh der Veranstaltung das bunte Gemisch der Volkstrachten aus allen Teilen des Staates, und wurden die schönsten Trachten mit Preisen bedacht. Die animierte Stimmung dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Im Hotel »Novi svet« tagte die Mariborer Ortsgruppe des Vereines der ehemaligen Seeleute, die vor mehr als Jah-

resfrist aus der Organisation gewesener Matrosen hervorgegangen ist. Der Obmann Restaurateur Povođnik skizzierte die Tätigkeit der Organisation im Vorjahr und besprach ausführlich ihre Ziele, d. h. wirkungsvolle Propaganda für die Adria und für die Befähigung der Jugend zum Seediens in Krieg und Frieden. Der Verein umfaßt alle Grade und Zweige ehemaliger Angehöriger der Kriegs- und Handelsmarine und hat demnach viel größeren Wirkungskreis als sein Vorgänger. Als Obmann der Vereinigung ging aus der

Wahl wieder Restaurateur Josef Povođnik hervor. Mitglieder des Ausschusses sind die Herren Veselko, Zagovec, Cvetnič, Jarc, Kosi und Sitar.

Die Jugendorganisation der »Jadranska straza« veranstaltete gestern nachmittags im Unionsaal ihre traditionelle Akademie, die gleichzeitig als Stroßmayer-Feier gedacht war. Mitwirkende waren ausschließlich Schüler der Mariborer Mittelschulen, die das Programm mit Rezitationen, Liedern und Musikvorträgen, einer Festrede und Tanz einlagen bestritten. Der Veranstaltung wohnte wieder eine große Menschenmenge bei, wobei die Jugend mit dem Lehrkörper den Großteil stellte. Alle Mitwirkenden bemühten sich redlich, ihrer sicherlich nicht leichten Aufgabe gerecht zu werden. Ihre Darbietungen wurden mit verdientem Beifall belohnt.

## Die Erfordernisse der Umgebungsgemeinde Pobrežje

669.534 DINAR AUSGABEN IM GEMEINDEHAUSHALT FÜR DAS NÄCHSTE FINANZJAHR. — REICHE DOTATION FÜR DIE ZWEITE DRAUBRÜCKE. — DR. KOROŠEC — EHRENBÜRGER VON POBREŽJE.

Der Gemeinderat der großen Umgebungsgemeinde Pobrežje hielt Sonntag vormittags seine Voranschlagssitzung ab, in der der Haushaltplan für das mit 1. April beginnende Finanzjahr 1939/45 in Behandlung genommen wurde. Nach eingehender Erörterung der einzelnen Posten wurde der Voranschlag angenommen.

Die Ausgaben belaufen sich auf insgesamt 669.534 Dinar und erscheinen durch die vorgesehenen Einnahmen restlos ausgeglichen. Von den Ausgaben wären zunächst die Erfordernisse der Straßenverwaltung zu nennen, die sich auf 83.000 Dinar belaufen. Da Pobrežje außer der Stadtgemeinde an der Verwirklichung des jahrelangen Wunsches, Melje mit dem rechten Draufbrücke verbunden zu sehen, am meisten interessiert ist, wurde in den Voranschlag als Beitrag zu den Baukosten ein Betrag von 100.000 Dinar eingestellt. Für den Ausbau der Stromleitung sind 56.000 Dinar vorgesehen. Das Volksschulwesen erfordert 147.000 Dinar, wogegen als Beitrag der Umgebung zu den Ausgaben für die städtischen Bürgerschulen 78.000 Dinar in Aussicht genommen sind. Die Personalausgaben belaufen sich auf

90.000, die Bedürfnisse der Land- und der Forstwirtschaft auf 20.000 und des Veterinärwesens auf 16.700 Dinar, während für die körperliche Ertüchtigung der Jugend 17.000 Dinar erforderlich sind. Die soziale Fürsorge beansprucht 50.000, die Arbeitslosenunterstützung 10.000 und die Sozialversicherung der Gemeindebediensteten 17.000 Dinar.

Auf der Einnahmeseite sieht der Voranschlag vor: Verzehrengsteuern auf alkoholische Getränke 270.000, Verzehrengsteuer auf Fleisch und Fleischwaren 36.000, Bautaxen 7000, Einnahmen aus den Gemeindeunternehmungen 35.000, verschiedene Strafen 13.000 und rückständige Steuern, Umlagen usw. 42.000 Dinar. Zur Bedeckung des Abganges in der Gebahrung wird ein Zuschlag zu den direkten Steuern in der Höhe von 43% eingehoben werden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der frühere Innenminister und gegenwärtige Senatspräsident Dr. Anton Korošec einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Pobrežje gewählt.

## Jahreshauptversammlung des Roten Kreuzes

Der Bezirksausschuß des Jugoslawischen Roten Kreuzes in Maribor hielt gestern vormittags im Restaurant des Hotels »Orel« seine 11. Jahreshauptversammlung ab. Anwesend waren u. a. Bezirks-hauptmann Dr. Šiška, Garnisonskommandant Oberstleutnant Maslač, der Vizepräsident des Banatsausschusses des Roten Kreuzes Dr. Fettich-Frankheim aus Ljubljana und Vertreter der Gemeindeausschüsse aus der Umgebung der Stadt. Den Vorsitz der Versammlung führte Obmann Dr. Jančič. Aufschlußreiche Berichte über die Tätigkeit der Organisation erstatteten außer dem Obmann Sekretär Dr. Velker, Kassier Alexander Pfeifer, für die Rotkreuz-Jugendorganisation Fachlehrer Rauter und Apotheker Minarik. Nach diesen Berichten meldete sich der Vizepräsident des Banatsausschusses Dr. Fettich-Frankheim zu Worte, um einige wichtige Aufklärungen zu geben.

Auch im vergangenen Jahre wurden von unserer Rotkreuzorganisation zahlreiche Krankenwärtterkurse veranstaltet, ebenso wurde die Entsendung dürftiger Kinder in die Ferialkolonien organisiert. Große Aufmerksamkeit ist ferner auch im Vorjahre der Gründung von Rotkreuzorganisationen in der Umgebung der Stadt gewidmet worden. Die Rotkreuz-Organisation befaßte sich im Vorjahre sehr viel auch mit ihren eigenen Veranstaltungen, so mit der Rotkreuz-Woche, einer Tombola, einer

Sammelaktion zugunsten der tschechoslowakischen Flüchtlinge, die 10.000 Dinar abgeworfen hat, und schließlich noch mit der Propagandaaktion.

Bei der am Schlusse der Jahreshauptversammlung durchgeführten Neuwahl wurde der bisherige Veresausschuß mit dem langjährigen und unermüdlich wirkenden Präses Dr. J. Jančič an der Spitze wiedergewählt.

## Eisenbahner tagen

Die Mariborer Organisation des nationalen Eisenbahner- und Schifferverbandes hielt gestern unter ungemein großer Beteiligung ihre Jahreshauptversammlung ab, die der Obmann Oberkontrollor Vokáč leitete. Wie aus den Berichten der Funktionäre hervorgeht, hat der Verein auch im Vorjahre eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet. An der Spitze des neuen Ausschusses steht wieder der bisherige Obmann Josef Vokáč. Seine Stellvertreter sind Jakob Ropret und Ludwig Roškár und Schriftführer ist Josef Bačnik. Dem übrigen Ausschuß gehören an: Dolinšek, Menih, Obersnel, Loštrk, Štranc, Boltek, Koštomaj, Suhadolnik, Dremelj, Šmirmaul, Zupančič, Čoti, Stanič, Skriba, Šebek, Členšek, Pirš, Škufca, Pilaj, Mlač, Kitak, Muraus, Hübl, Kramarenko, Salamon, Rak und Gomolj. An der Spitze des Aufsichtsausschusses steht Stationsvorstand Permeč.

## Geschichtsforscherverein hält Jubiläum

Wie alljährlich, so versammelte sich auch gestern vormittags im Saale der Studienbibliothek die fast unveränderte kleine Schar jener Männer, die aus Liebhaberei wie aus beruflichen Gründen ihr ganzes Interesse dem Studium der lokalen Historie gewidmet haben, um die Jahresbilanz des hiesigen Geschichtsforschervereines zu ziehen. Bei den alljährlichen Jahreshauptversammlungen dieses eminent wichtigen wissenschaftlichen Vereines kommt es aber weniger auf die numerische Beteiligung der Mitglieder als vielmehr auf die Berichte an, die von den Funktionären erstattet werden.

Bei der Eröffnung der Jahreshauptversammlung ließ sich Fürstbischof Dr. Tomazič durch den Domherrn und Direktor des Priesterseminars Dr. Alois Ortic vertreten, während Magistratsdirektor Rodošek den Bürgermeister vertrat. Den Vorsitz der Versammlung führte der verdiente langjährige Präsident des Vereines Prälat Dr. F. Kovačič, der in seinem Präsidialbericht ein allgemeines Bild der Vereinstätigkeit entwarf. Redner erwähnte hierbei auch die Gründung der Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana als der obersten wissenschaftlichen Instanz Sloweniens und verwies daraufhin, daß der Geschichtsforscherverein in Maribor seinen Charakter beibehalten werde. Einen übersichtlichen und interessanten Bericht über die interne Tätigkeit des Vereines entrollte der Direktor des Banatsarchivs Prof. Fr. Baš in seiner Eigenschaft als Sekretär des Vereines. Redner zeigte insbesondere plastisch den Stand der slowenischen Geschichtsforschung auf. Wie aus einem Bericht zu ersehen ist, wird der Verein im Burgmuseum seine Räumlichkeiten erhalten. Aus dem von Direktor Vrabi erstatteten Kassierbericht konnte entnommen werden, daß der Verein mit geringen Geldmitteln sein Auskommen finden muß.

Direktor Glaser berichtete über den Stand der Vereinsbibliothek, die im Vorjahre um 151 Revuen, 508 Bücher und 16 Handschriften — darunter einige sehr wertvolle Raritäten — bereichert worden ist. Es handelt sich hier um Schenkungen von Freunden des Vereines. Direktor Baš konnte abschließend auch über die Erwerbung rarer Archivalien berichten. Den Rechnungsprüferbericht erstattete Stadtpolizeichef Dr. Trstenjak, worauf nur die Wahl der Rechnungsprüfer vorgenommen wurde. Bei dieser Wahl wurden die bisherigen Funktionäre Dr. Trstenjak, Dr. Heric und Dr. Jančič aufs neue bestätigt.

m. Mutterkurs des Frauenvereines. Der Frauenverein in Maribor veranstaltet auch in diesem Jahre einen Mutterkurs. Der erste Vortrag findet bereits morgen, Dienstag, den 14. d. statt; es spricht Dr. Skalickey über das Thema »Die

## 4278 Segelflugstarts im Jahre 1938

ERFREULICHE JAHRESBILANZ DES MARIBORER AEROKLUBS.

Im Beratungszimmer des hiesigen Handelsvereines fand gestern vormittags die Jahreshauptversammlung des Mariborer Aero-Klubs statt. Den Vorsitz führte der agile Obmann Direktor Krejčič, der in seiner Ansprache die vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahre übersichtlich entrollte. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, war die Tätigkeit des Aero-Klubs im vergangenen Jahre eine derart wirksam-intensiv, daß sie mit den früheren Jahren in keinerlei Weise verglichen werden kann. Den Sekretariatsbericht erstattete Sekretär Pivka, während der Ökonom des Klubs, M. Feldin, über die Errungenschaften des Klubs im Vorjahre berichtete. Zu diesen Errungenschaften zählt vor allem der Flugplatz, der neue Hangar, das Verwaltungsgebäude neben dem Hangar, das Motorflugzeug und eine Reihe von Segelflugzeugen. Aus dem Bericht des Kassiers Ostapović geht hervor, daß die Kreisorganisation des Aero-Klubs 199.000 Din an Einnahmen und 191.000 Dinar an Ausgaben zu verzeichnen hatte. Geplant sei

noch ein Hangar in Tezno und ein zweiter auf dem Bachern. Der technische Referent für die Motorfliegerei Pivka berichtete über die Anzahl der absolvierten Motorflüge, über den Kursus für Segelschleppen mit Motorflugzeugen und verwies hierbei auf die Notwendigkeit der Anschaffung eines modernen Motorflugzeuges. Das interessanteste Referat erstattete der Referent für die Segelfliegerei Edgar Košak. Wie aus seinem Bericht hervorgeht, wurden im Vorjahre 28 »A«, 19 »B«, 10 »C«- und offiziell weitere 10 »C«-Piloten ausgebildet. Die Segelflugsektion hat im Vorjahre außerdem den ersten Segelflugwettbewerb organisiert, wobei prächtige Neurekorde aufgestellt werden konnten. Insgesamt wurden im Vorjahre 4278 Segelflugstarts vollzogen. Im neuen Budget ist für die Segelfliegerei der Betrag von 461.000 Din vorgesehen. Im Nachtrag zu dem Bericht des Kassiers wäre noch zu erwähnen, daß der Aero-Klub für das kommende Jahr ein Budget in der stattlichen Höhe von 750.000 Dinar zur Aufstellung bringen wird.

höchste Mission des Weibes und der Schutz seiner Gesundheit. Die Vorträge finden bei freiem Eintritt um 20 Uhr im Saal der Volksuniversität statt. Jedermann ist herzlich eingeladen!

m. **Einen vollen Erfolg** brachte der erste große bunte Abend des Männergesangsvereines, der bekanntlich vergangenen Samstag im Saale der »Zadružna gospodarska banka« stattfand. Das Publikum, das den Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatte, amüsierte sich einige Stunden in köstlichster Weise. Einen eingehenden Bericht über diesen Abend bringen wir in unserer morgigen Nummer.

m. **Ehrendes Leichenbegängnis.** Aus Kamnik schreibt man uns: Unter überaus zahlreicher Beteiligung wurde dieser Tage in Mekinje Louise Freifrau von Rechbach, geb. Freifrau von Lederer-Trattner, zu Grabe getragen. Aus nah und fern strömten die Leidtragenden herbei, um der liebenswürdigen, guten Baronin das letzte Ehrengelächte zu geben. Sie war eine Wohltäterin der Armen und beliebt ob ihrer stillen, freundlichen Art von jung und alt. Der unter Assistenz zweier Kloster-Geistlicher amtierende Pfarrer von Mekinje spendete den Hinterbliebenen, die aus Celje, Ljubljana, Sremska Mitrovica, Graz und Berlin gekommen waren, innigen religiösen Trost. Nach der Einsegnung trug der Gesangsverein »Lira« aus Kamnik, der mit dem Vereinsbanner gekommen war, in vollendeter Weise ein Trauerlied vor. Freifrau von Rechbach lebte seit dem Tode ihres Gatten, des Schloßherrn von Kreutberg Baron Friedrich Rechbach, volle achtzehn Jahre in Mekinje bei Kamnik und erreichte ein Alter von 70 Jahren. Ihren Kindern war sie eine liebevolle Mutter. Die schöne Leichenfeier gab Zeugnis von der Beliebtheit und Wertschätzung, der sich die Verewigte in Mekinje und im weiten Umkreis erfreute. Eine feierliche Stimmung herrschte über der herrlichen, bergumsäumten Landschaft, durch die der Sarg mit der irdischen Hülle der Freifrau von Rechbach geführt wurde. Und als wollte auch die Sonne dieser hervorragenden Erdenbürgerin eine letzte Gnade erweisen, strahlte sie golden über den Fluren und Bergen ihrer engeren Heimat.

m. **25jähriges Künstlerjubiläum Valo Bratina.** Der frühere langjährige Regisseur und Hauptdarsteller des Mariborer Theaters Valo Bratina feiert heuer sein 25jähriges Künstlerjubiläum. Aus diesem Anlaß wird der Jubilar die Regie von Cyrill Bevks Komödie »Die Schachpartie« leiten, die bei dieser Gelegenheit im Mariborer Theater zur Aufführung kommt.

m. **In der Volksuniversität** spricht heute, Montag, Univ. Prof. Dr. Orga Nava k aus Zagreb über die Ausgrabungen von Herculanium und Pompeji. Den interessanten Vortrag werden zahlreiche skulptische Bilder begleiten.

m. **Prospekte von der Newyorker Welt ausstellung,** dem größten Ereignis des Jahrhunderts, sind eingelangt und werden vom »Putnik« allen Interessenten, die ihre Adresse bekannt gegeben haben, zugestellt. Nähere Informationen beim »Putnik«.

m. **Am Faschingdienstag** wird auch heuer der Fasching mit der traditionellen Galaredoute des SSK. Maribor seinen Höhepunkt erreichen. Am 21. Feber für jung und alt Stelldichein im Sokol(Union)-Saal.

m. **Strenge Hundekontumaz.** Da ein Fall von Hundetollwut vorgekommen ist, hat die Bezirkshauptmannschaft Maribor rechtes Draufufer über die Gemeinden Črešnjevec, Spod. Polskava, Slov. Bistrica, Laporje, Makole und Poljčane bis auf weiteres die strenge Hundekontumaz verhängt.

m. **Tagung der »Narodna obrana.«** Im »Narodni dom« wurde gestern die Jahreshauptversammlung der »Narodna obrana« abgehalten, an der auch Delegierte auswärtiger Organisationen teilnahmen. Der Obmann Professor Dr. Dolanar besprach in seinem Bericht die Aufgaben dieser nationalen Organisation und zeigte verschiedene Erfolge auf. Eingehende Berichte erstatteten ferner Schriftführer Ing. Maister und Dr. Vauhanik. Ueber die Tätigkeit auswärtiger Organi-

# Schwere Bluttat bei Sv. Križ

WOSTE BURSCHENSCHLÄGEREI FORDERT EIN MENSCHENLEBEN — MYSTE RÖSER TÖTER IM STREUSCHUPPEN

In der Ortschaft Sobor bei Sv. Križ ober Maribor trug sich gestern ein blutiges, schweres Verbrechen zu. Im Gasthause »Schober-Hof« des Gastwirts Frz. Bračko fand eine Unterhaltung statt. Gegen 22 Uhr kam es plötzlich unter den schon ziemlich angeheiterten Burschen zu einem Streit, der alsbald in eine Schlägerei ausartete, die derart wüste Formen annahm, daß die meisten Besucher fluchtartig das Weite suchten. Die randalierenden Burschen, namentlich einige Holzarbeiter aus der dortigen Umgebung, demolierten das ganze Haus und ließen keine Fensterscheibe ganz. Vor der Tür des Gasthauses fand man bald nachher den 22 Jahre alten Besitzerssohn Anton Jarc mit eingeschlagenem Schädel und mehreren Messerstichen tot vor. Man verständigte die Gendarmerie in Sv.

Jurij, die sofort ihre Erhebungen einleitete. An den Tatort begab sich auch eine Patrouille des Mariborer Gendarmeriekommandos sowie eine Gerichtskommission, die die Obduktion der Leiche vornehmen wird.

Aus Sv. Anton (Slov. gor.) wird der mysteriöse Tod eines Knechtes berichtet. Über den Fall konnte man folgendes in Erfahrung bringen: Am Freitag abends kam zum Besitzer Josef Pučko in Cagona bei Sv. Anton der 38jähr. Landwirt Jakob Stelzer aus Stanetinci und bat um Unterkunft. Stelzer, der ziemlich angeheitert war, ließ sich im Streuschuppen nieder, wo man ihn jedoch tags darauf in einer Blutlache auffand. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet, um Klarheit über die Todesursache zu schaffen.

sationen berichteten Golčec (Studenci) und Dr. Vandek (Celje). Bei den Wahlen wurde mit geringen Aenderungen die bisherige Leitung mit Prof. Dr. Dolanar an der Spitze in ihrer Funktion bestätigt.

m. **Für den großen bunten Abend des Männergesangsvereines** sind sowohl für heute, Montag, als auch für morgen, Dienstag, sämtliche Sitzplätze vergriffen. An der Abendkasse sind für beide Veranstaltungen nurmehr Stehplätze erhältlich.

m. **Die Wohltätigkeitsbomba des Frauenvereines zugunsten des Feriainci-mes »Königin Maria« am Bachern** findet heuer zur Zeit der Mariborer Festwoche statt, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird.

m. **Feuerwehrtagung.** Die Freiwillige Feuerwehr in Maribor hält am Freitag, den 24. d. um halb 20 Uhr im Rüsthaus ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. **Der Storch auf der Straße.** Auf dem Wege von Sv. Peter gegen die Stadt wurde gestern die 22jährige Hausgehilfin Anna Weingerl plötzlich von Geburtswunden überrascht. Ehe sie in einem Haus Zuflucht nehmen konnte, schenkte sie einem gesunden Kinde das Leben. Mutter und Kind wurden in die Gebäranstalt überführt.

m. **Unfallchronik.** Die 20jährige Privatbeamtin Martha Kapun stürzte in Ribnica beim Skilauf und brach sich das rechte Bein. — Der 34jährige Schriftsetzer Milan Prijatelj stieß mit der linken Hand unglücklicherweise gegen eine Fensterscheibe und zog sich gefährliche Schnittwunden zu. — Die 51jährige Private Therese Šalamun fiel in Studenci über mehrere Stufen und trug einen Bruch des linken Armes davon. — Der 55jährige Bahnbedienstete Rudolf Buchmann glitt beim Verlassen der Lokomotive aus und schlug hiebei derart wuchtig mit dem Schädel auf, daß er mit Kopf- und Innenverletzungen bewußlos liegen blieb. — Die Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

## Aus Ptuj

p. **Trauung.** In der prawoslawen Kapelle in Maribor schlossen Frä. Trauti Spruschina aus Ptuj und Oberleutnant Radovan Radović von der hohen technischen Militärakademie in Beograd den Bund fürs Leben. Wir gratulieren!

p. **Der Amtstag der Handelskammer** für den Bereich Ptuj u. Umgebung sowie für Ormož, Ljutomer, Murska Sobota und Dol. Lendava findet am Donnerstag, den 16. d. in den Räumen der Kaufleutevereinigung in Ptuj statt.

p. **Der Maskenball des Slow. Tennisclubs** am Samstag im »Narodni dom« erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Die Dekorationswürfe für die »Nacht in Afrika«, wie das Motto des genußvollen

Abends lautete, stammten von Branko Lenart und Gottlieb Ussar. Bei der Maskenkonkurrenz erhielt Frau Mara Senčar den ersten und Frä. Mia Habjanič den zweiten Preis. Die Musik besorgte eine ausgezeichnete Jazzkapelle aus Maribor, die die Besucher bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt.

## Aus Celje

c. **Trauung.** Am Sonnabend führte der hiesige Handelsangestellte und langjährige technische Leiter des Skiklubs Celje Herr Erwin Gratschner Fräulein Adele Novak, Privatbeamtin aus Arcelin bei Celje, zum Traualtar. Der Trauakt wurde in der Pfarrkirche in Vojnik vollzogen. Trauzeugen waren die Herren Ferdinand Wusser und Franz Belak. Wir beglückwünschen das Ehejunge Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm!

c. **Bestattung.** Unter Beteiligung vieler anderer Leidtragender gab im städtischen Friedhof am Sonntag nachmittags der Jagdverein dem Kaufmann Anton Agrež das Grabgeleite. Der Verehrte das Gedächtnis seines Kameraden durch Nachruf und Kranzwidmung.

c. **Silberne Hochzeit.** Am gestrigen Sonntag feierte der Direktor und bevollmächtigte Leiter der reichsdeutschen Anilinwerke für Jugoslawien, Herr Anton Rizmek mit seiner Gattin Anna geb. Böhm das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Rizmek erfreut sich nicht nur allgemeiner Beliebtheit unter der hiesigen Bevölkerung, sondern genießt auch allseits bei der großen Geschäftswelt innerhalb der großen Unternehmung und als Fachmann den besten Ruf. Wir wünschen diesem verehrten Silberjubiläum für seine weiteren Lebensjahre allseits Glück, Segen und Zufriedenheit!

c. **Fahrraddiebstahl.** Dem Großkaufmann Zangger ist aus dem Hof seines Geschäftshauses in der Herrngasse ein Fahrrad, Marke »NSU«, Fabriknummer 623.971, gestohlen worden. Der Schaden beträgt 1500 Dinar.

c. **Kino Metropol.** Heute, Montag, zum letztenmal die lustige Posse im Schnee »Liebesbriefe aus dem Engadin« mit Luis Trenker, Karla Rust und Paul Heidemann. Es gibt viele heitere Einfälle in dieser parfümierten, gepuderten und wieder rauhen ländlichen Posse. Trenker ist ja ein alter, erfahrener Filmhase, er weiß genau, was den Leuten gefällt. — Von Dienstag bis Donnerstag »Der Barbier von Sevilla« in spanischer Sprache.

c. **Kino Union.** Heute, Montag, zum letztenmal der spannende Großfilm in deutscher Sprache »Chicago in Flammen«.

c. **Kino Dom.** Nur zwei Tage die unterhaltende Operette »Roxy« mit Roszi Barsony, Tibor v. Halmay, Hans Holt und Fritz Imhoff. Ferner wirken der kürzlich verstorbene Matthias Sindelar und der ungarische Fußballstar Toldi mit.

# Mariborer Theater

Montag, 13. Feber: Geschlossen.  
Dienstag, 14. Feber um 20 Uhr: »Die Eischolle«. Ab. C.  
Mittwoch, 15. Feber: Geschlossen.  
Donnerstag, 16. Feber um 20 Uhr: »Automelody«. Ab. D.

## Volksuniversität

Montag, 13. d. spricht Dr. Grga Novak aus Zagreb über »Herculanium und Pompeji«.

Freitag, 17. d. Cankarabend. (Dr. S. Hodnjak und Cyrill Debevec aus Ljubljana).

## Ton-Kino

Esplanada-Tonkino. Der herrliche Alpenfilm »Gewitter im Mai« mit Hansi Knotek, Viktor Staal und Hans Richter in den Hauptrollen. Der Inhalt dieses Prachtwerkes ist der gleichnamigen Novelle von Ludwig Ganghofer entnommen und zeigt nebst wunderschönen Alpenbildern aus Bayern eine packende Handlung und ausgezeichnetes Spiel im Rahmen eines Volksstückes. Es ist eine bekannte Tatsache, daß gerade Ganghofers Werke in ihrer Verfilmung glänzend getroffen sind, weshalb auch dieses Werk für unsere Kinobesucher ein besonderes Ereignis darstellt. Für eine großartige Unterhaltung bürgt die mustergültige Regie und die gelungene Zusammenstellung der Künstler. Dieser Film erzielte überall einen durchschlagenden Erfolg, weshalb eine Vormerkung und Reservierung der Plätze empfohlen wird.

Burg-Tonkino. Heute, Montag zum letztenmal der große Sensationsfilm »Fahren des Volk« mit Hans Albers, Camilla Horn Hannes Stelzer und Irene v. Meyendorff. — Ab Dienstag der große französische Spitzenfilm »Paris« mit Harry Baur. — In Vorbereitung Franziska Gaal im Film »Buckanier«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Teufelskerle«, ein hervorragender Seemannsfilm mit Dolores del Rio u. Richard Dix in den Hauptrollen. In eine packende Handlung sind glänzende Leistungen waghalsiger Taucher, bunte Hafenbilder, Tanz, Kabarett, Leidenschaft, Liebe und Haß verflochten. Alles in allem bildet der Film eine Sensation erster Güte und fesselt den Besucher vom ersten Bilde angefangen. Der Film ist technisch und künstlerisch ein Schlager und wurde in der ganzen Welt als eine Prachtleistung angesehen und mit einem Massenbesuch belohnt. Als Beiprogramm ein farbiger Mickey-Maus-Film.

## Apothekenausbildung

Bis zum 17. Februar versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica, Tel. 28-62. und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupt) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Dienstag, 14. Feber.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 Nationallieder. 18 Pl. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pl. 20.20 Drama. — Beograd, 18 Russ. Romanzen. 18.50 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Ariensabend. — Beromünster, 18 Pl. 19 Volkslieder. 20.10 Hörspiel. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15 Nachr. 16 Konzert. 18 Der Arzt im Hof. 19.05 Vortrag. 19.35 Sinfoniekonzert. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20 Konzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Kammermusik. 20.10 Bunter Abend. — München, 18.20 Konzertstunde. 19.15 Blasmusik. 20.10 Bunter Abend. — Budapest, 18.30 Volksmusik. 19 Lieder. 20.40 Konzert. — London, 18 Harfenquintett. 19.45 Pl. 21 Hörspiel. — Paris, 18.30 Bunte Musik. 20.30 Oper. — Prag, 17.30 Kammermusik. 19.25 Tanzkurs. 21 Konzert. — Straßburg, 18.30 Konzert. 19.30 Russische Musik. 20.45 Konzert. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Hörspiel. — Rom, 19.20 Pl. 21 »La Traviata«, Oper von Verdi.

# Sport vom Sonntag

## FIS-Weltmeisterschaften eröffnet

ERÖFFNUNGFEIER BEI STRÖMENDEM REGEN. — HELMUT LANTSCHNER UND CHRISTL CRANZ GEWINNEN DEN ABFAHRTSLAUF. — CYRILL PRAČEK AN 21. STELLE.

Im Krokiew-Stadion in Zakopane erfolgte Samstag mittag die feierliche Eröffnung der FIS.-Weltmeisterschaften in Anwesenheit des Präsidenten der polnischen Republik, des Protektors der Veranstaltung, Ignaz Moscicki. In den Logen waren die Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen, an ihrer Spitze die Botschafter von Italien und Rumänien, und die Gesandten von Estland, Finnland, Norwegen, der Schweiz und Schweden, ferner Mitglieder der polnischen Regierung sowie Vertreter der Militär- und Zivilbehörden. Infolge des strömenden Regens waren nur etwa 5000 Zuschauer erschienen.

Nach der Reihenfolge des französischen Alphabets marschierten die Mannschaften der teilnehmenden dreizehn Staaten, mit der Fahne des betreffenden Landes an der Spitze. Deutschland eröffnete den Zug mit Günter Meergans als Fahnenträger. Der Vorsitzende des polnischen Skiverbandes, Minister Bobkowski hielt die Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies daß Polen die FIS-Weltmeisterschaften bereits zum zweiten Male durchführe, wobei sie diesmal mit dem 20jährigen Bestandesfest des polnischen Verbandes zusammenfallen. Major Oestgard, der Vorsitzende der FIS., dankte dem polnischen Verband in einer fünfsprachigen Entgegnung (englisch, deutsch, französisch, norwegisch und polnisch) für die Uebernahme und Durchführung der Veranstaltung. Darauf erklärte der polnische Staatspräsident die FIS.-Weltmeisterschaften für eröffnet, sieben Böllerschüsse erklangen und auf den Hauptflaggenmasten ging die Fahne des veranstaltenden Staates Polen und die neue FIS.-Flagge in die Höhe.

Als erste Konkurrenz ging gestern der Abfahrtslauf für Männer und Frauen vor sich. In beiden Konkurrenzen feierten die deutschen Wettbewerber einen überlegenen Sieg. Helmut Lantschner blieb bei den Männern u. Christl Cranz bei den Frauen siegreich. Die Strecke betrug 3600 bzw. 3200 Meter bei einem Höhenunterschied von 800 bzw. 60 Meter. Der beste Jugoslawe war Cyrill Praček, der in 4:08.3 am 21. Platz landete. Mehrere Plätze hinter ihm ist der zweite jugoslawische Vertreter Hubert Heim postiert.

Die Ergebnisse waren:

Männer:

1. Lantschner (Deutschland) 3:26.9.
2. Jennwein (Deutschland) 3:28.

3. Molitor (Schweiz) 3:29.5.
4. Walch (Deutschland) 3:30.3.
5. Aguel (Frankreich) 3:32.8.
6. Chieron (Italien) 3:33.3.

Frauen:

1. Cranz (Deutschland) 3:25.24.
2. Resch (Deutschland) 3:39.1.
3. Gödl (Deutschland) 3:40.7.
4. Mateussiere (Frankreich) 3:42.9.
5. Schaad (Schweiz) 3:46.3.
6. Villand (Frankreich) 3:48.6.

## Gfi-Marathon am Bachers

DER 7. OROZEN-LAUF. — 22 BERGFREUNDE NEHMEN TEILS AUF BRETTELN, TEILS IM FUSSMARSCH ALLE HINDERNISSE DIESER BACHERNÜBERQUERUNG AN EINEM TAG.

Die imposante, nach unserem verdienstvollen Bachers-Wintersportpionier Dr. Janko Orožen benannte Bachersüberquerung an einem Tag, der sog. Orožen-Lauf, der heuer zum siebenten Mal von der Alpenvereinsfiliale Maribor zur Durchführung gebracht wurde, stellte diesmal angesichts des spärlichen Schnees in gewissen Abschnitten ganz außerordentliche Anforderungen an die Teilnehmer. Darüber hinaus war der Schnee naß und schwer, sodaß jedes Wachsen problematisch schien. Der Schneemangel trat so kraß zu Tage, daß die unentwegten Orožen-Läufer wohl oder übel mit langen Fußmärschen vorlieb nehmen mußten, womit das touristische Moment dieses Bacherslaufes wohl als doppelt erreicht erschien. Bis auf vier, die wegen verschiedener Defekte auszuseiden gezwungen waren, hielten alle 22 Läufer durch und stellten diesmal ihre Ausdauer in wirklich imponierender Weise unter Beweis. Natürlich fehlte Dr. Orožen auch diesmal nicht und bezwang die Strecke in beste-

chender Verfassung. Auch in diesem Jahre befanden sich unter den Läufern Teilnehmer aus Ptuj und Celje, die alle das entlegene Ziel in Vuzenica erreichten und so in den Besitz des schönen Leistungsabzeichens kamen. Im gastfreundlichen Gasthof Lobenwein gab es ein herzliches Begrüßen der eintreffenden Winterwanderer, die die nahezu 60 Kilometer lange, diesmal wirklich kraftraubende Strecke mit viel Opfermut und in mustergültiger Disziplin zurücklegten. Die Strecke bewältigten siebenmal Frau Breda Voglar, sechsmal Dr. Orožen, Koren, Voglar, 5mal Reinhold Jeglitsch und Felix Skrabl, viermal Josef Fras, Bruno Ivanuša und Franz Oman, dreimal Othmar Heinrich, Frau Danica Naveršnik (Ptuj) und Willy Blanke (Ptuj), zweimal Hans Kopic, Fr. Helene Dejneca und Ivan Pinterič, zum ersten Mal Ing. Himmler, Gilly, Unger, Siml Černec, Karl Jost (Celje), Franz Lederšnik (Celje), Sepp Jellenz (Celje) und Robert Krell (Celje).

## Gfijunioren am Besef

LANGLAUFVERANSTALTUNG DES SPORTKLUBS »ZELEZNICAR« — WOLFGRUBER (RAPID) SIEGTE VOR STANA (BRATSTVO, JESENICE) UND LEGVART (MARIBOR)

Mit dem Start und Ziel bei der Alpenvereinsstube am Pesek unterhalb der stolzen Kuppe der Rogla wurde gestern vom Sportklub »Zelezničar« ein ausgezeichnet organisiertes Juniorenrennen in Szene gesetzt, das nicht nur alle

heimischen, sondern auch einige auswärtige Langläufer im Kampfe vereinigte. Die Strecke betrug 9 Kilometer und wies einen Höhenunterschied von 150 Meter auf. Die Trasse verlief gegen die alte Malschneise, von wo sie dann empor zu den sog. »Vitanjske bajte« führte, um dann über die kleine Pogle wieder dem Ausgangspunkt am Pesek zuzustreben. Die Rennleitung mit dem unermüdelichen Leiter der Wintersportsektion des Sportklubs »Zelezničar« Pirnat an der Spitze unterließ nichts, um alle Teilnehmer zufriedenzustellen. Das Rennen selbst brachte einige ungeahnte Ueberraschungen. Der

## „Hungaria“ in Beograd erfolglos

In Beograd traten Samstag und Sonntag anstatt der jugoslawischen Fußballauswahl der BSK und »Jugoslavija« gegen den Budapester Profiklub »Hungaria« an. Am ersten Tag schloß das Treffen »Hungaria«—BSK 1:0 (1:0). Der Treffer des BSK resultierte aus einem Eigentor der Ungarn. Tags darauf schlug »Jugoslavija« die ungarischen Gäste über raschend glatt mit 5:3 (1:2). Dem Kampfe, der insbesondere in der zweiten Hälfte ein ausgezeichnetes Spiel der »Jugoslavija« brachte, wohnten 4000 Zuschauer bei.

## Tenniskampf Paris—London 12:9.

In London errang die Tennismannschaft von Paris einen eindrucksvollen Sieg von 12:9 gegen Londons Vertreter.

ausgezeichnet »Rapid«-Junior Wolfgruber setzte sich mit großer Energie an die Spitze und gab diese trotz zweifelten Versuchen der folgenden Läufer nicht mehr ab. Auch der Oberkraiener Stana mußte sich mit dem zweiten Platz zufriedengeben. Ueberraschend kommt auch das Placement Legvart vom SSK Maribor vor seinem Klubkollegen Subic, der diesmal erst an vierter Stelle einlief. Der beste »Zelezničar«-Mann Kuhar kam als Fünfter durchs Ziel.

Die Ergebnisse waren:

1. Wolfgruber (Rapid) 39.47
2. Stana (Bratsvo, Jesenice) 40.17
3. Legvart (Maribor) 40.34
4. Subic (Maribor) 40.43
5. Kuhar (Zelezničar) 41.10
6. Jaunig (Rapid) 44.30
7. Kramaršič (Zelezničar) 47.39
8. Fišinger (Zelezničar) 48.35
9. Stalekar (Zelezničar) 50.10
10. Krasnik (Zelezničar) 51.49

Außer Konkurrenz gingen noch Kravčič und Božičev (beide Zelezničar) an den Start. Erster langte in 37.45 ein. Die Verkleidung der Resultate sowie die Preisverteilung fanden in der Pesek-Hütte statt.

An der Spitze der Rennleitung stand Sektionsleiter Pirnat. Mit Rat und Tat standen ihm treu zur Seite Purkelc und Simič (beide Maribor) sowie Muraus, Herič, Jenko, Triller und Turk.

## Jugoslawiens Eislaufmeister

Auf der Eisbahn des SK Ilirija in Ljubljana kamen gestern die jugoslawischen Staatsmeisterschaften im Eiskunstenlaufen zur Entscheidung. Als Sieger 1938 gingen hervor Emanuel Thuma bei den Seniores, Fr. Sylvia Palme bei den Damen, Dr. Schwab-Palme im Paarlaufen, Dora Schell bei den Juniorinnen und Milan Bettio bei den Junioren.

## Alpine Kombination der Läufergarde von Jesenice

Oberhalb Jesenice kam Samstag und Sonntag die alpine Kombination um die Meisterschaft des Unterverbandes von Oberkrain zur Entscheidung. Im Abfahrtslauf ging Žvan (Gorenjc) als Sieger hervor, der die 2500 Meter lange Strecke bei einem Höhenunterschied von 650 in 2:18 Minuten bewältigte. Ihm folgten Bruno Klein (Skala) in 2:31.7, Žnidar (Skala) in 7:34, Koblar (Skala) in 2:34 und Medija (Bratstvo) in 2:43.9. Žvan feierte auch einen schönen Sieg im Slalomlauf, den er in 2:10.4 Minuten zurücklegte. An den weiteren Plätzen folgten: Klein in 2:13.4, Kobler in 2:16.3, Lukanc (Tržič) in 2:21 und Žnidar in 2:25.6. In der Kombination fiel der Sieg an Žvan.

## Jugoslawiens Springer in Klagenfurt

Auf der großen Schanze in Sattnitz bei Klagenfurt fand gestern das zweite Länderspringen statt, an dem 42 Springer an den Start gingen, darunter auch 7 jugoslawische Repräsentanten, von denen sich der alte Albin Jakopič aus Mojstrana als der Beste erwies und in der starken Konkurrenz den fünften Platz eroberte. Als Sieger ging der Deutsche Keller mit 47, 49 und 53 Meter und der Note 335 hervor. Es folgten Sörensen (Norwegen) 47.5, 48, 53; 322.5, 3. Schnabl (Deutschland) 45, 47, 50.5; 306.5, 4. Meier (D) 43.5, 47, 48; 305.5, 5. Jakopič (Jugosla-

## Kanada — Eishockeyweltmeister

DRAMATISCHER VERLAUF DER FINALKÄMPFE — SCHWEIZ UND TSCHECHO-SLOWAKEI KÄMPFEN UM DIE EUROPAMEISTERSCHAFT

Die Finalkämpfe der Eishockey-Weltmeisterschaft, die am Freitag ihren Anfang nahmen, lenkten das allseitige Interesse auf sich. In Basel feierte Kanada vor 30.000 Zuschauern einen überlegenen Sieg von 7:0 über die Schweiz während in Zürich U S A mit 1:0 erst in der Verlängerung über die Tschechoslowakei die Oberhand behielt. Tags darauf schlug Kanada die Tschechoslowakei mit 4:0 und U S A die Schweiz mit 1:0. Im entscheidenden Endkampf blieb am Sonntag in Basel Kanada gegen U S A mit 4:0 (1:0, 3:0, 0:0) siegreich und sicherte sich damit bereits zum zehnten Male den stolzen Titel eines Eishockeyweltmeisters. Das Gesamtscore der Kanadier lautet 42:1. Den einzigen Treffer mußten sie seitens der Tschecho-Slowa-

kei hinnehmen. Im Kampfe um den 3. bzw. 4. Platz, der gleichzeitig als Endkampf um die Europameisterschaft gewertet wurde, standen sich die Schweiz und die tschechoslowakische Nationalmannschaft vor 20.000 Zuschauern in Zürich gegenüber. Trotzdem das Spiel dreimal verlängert wurde, schloß es 0:0 unentschieden, obwohl beiderseits mit allem Kräfteinsatz gekämpft wurde. Das Spiel wird erst am 6. März in Basel zur Wiederholung kommen. Gleichzeitig wurden die übrigen Kämpfe um die weiteren Plätze ausgetragen. Deutschland schlug Polen 4:0 und dann noch Ungarn mit 6:2, so daß es den fünften Platz erlangte. Es folgen Polen an sechster, Ungarn an siebenter und England an achter Stelle.

## „Ljubljana“ spielt 1:1

»ZELEZNICARS« ERFOLGREICHER SPRUNG IN DIE SAISON — VOM LIGATEAM DER GÄSTE HATTE MAN MEHR ERWARTET

Nahezu 1000 Zuschauer hatten sich gestern im »Zelezničar«-Stadion eingefunden, um dem Gastspiel des Ligateams des SK Ljubljana gegen »Zelezničar« beizuwohnen. Die Gäste entpuppten sich zwar als große Techniker und zeigten auch einige wirklich mustergültige Aktionen, aber ansonsten blieben sie uns viel schuldig. In der Verteidigung konnte man wieder einmal Stane Bertonec begrüßen, der auch der beste Mann der Gästeformation war. »Zelezničar« stellte wiederum alle seine Kanonen ein, die das Team als recht ge-

fährlich gestalteten. Den ersten Treffer erzielte Stifter aus einem Elfmeter. Erst eine Viertelstunde später zog Puppogleich. Das war aber auch die ganze Trefferausbeute des Spieles, das mit 1:1 (1:1) unentschieden schloß.

Im Vorspiel trafen »Rapid« und »Slovija« aufeinander. »Rapid« lieferte eine gute Partie und siegte ziemlich sicher mit 1:0 (0:0), obwohl das Score recht schmal ausfiel. Den einzigen Treffer schoß Krishanz. Die Spiele leiteten die Schiedsrichter Nemec und Konic.

wien) 44,5, 47, 47,5; 303, 10. Zupan (J) 43, 43,5, 44,5; 292,9, 18. Sušteršič (J) 42, 44,5, 44,5; 271,8, 20. Florjančič (J) 37,5, 43, 45,5; 267, 28. Novšak (J) 41, 44,5, 50,5 (gestürzt); 246,9, 31. Nagode (Jugoslawien) 34, 34,5, 36; 39. Razinger (J) 35,5, 37 (gestürzt), 39 Meter. Ganz im Hinterfeld landete auch der bekannte Gregor Höll, der desgleichen gestürzt war.

**„Gradjanli“ gewinnt Dr. Torbar-Pokal**

In Zagreb wurden die Fußballkämpfe um den Dr. Torbar-Pokal weitergeführt. Es spielten HASK gegen »Slavija« (Varaždin) 4:3, »Gradjanski« gegen »Concordia« 3:2, »Slavija« (Varaždin) gegen »Concordia« 3:2 und »Gradjanski« gegen HASK 1:1. Der Pokal fiel demnach »Gradjanski« zu.

**Megan Taylor wieder Weltmeisterin im Eiskunlauf**

Im Prager Winterstadion kam gestern die Weltmeisterschaft im Eiskunlauf für Damen zum Austrag. Die Sensation des Tages war das Nichtauftreten der neuen Europameisterin Cecilia Colledge. Ihre größte Konkurrentin Megan Taylor (England) verschaffte sich schon in der Pflicht einen Vorsprung und vermochte diesen im Kürlaufen noch zu vergrößern, sodaß sie weiterhin den Titel einer Eiskunlaufweltmeisterin beibehält.

**Schweiz—Portugal 4:2.**

In Lissabon schlug gestern die Fußballauswahl der Schweiz die Nationalmannschaft von Portugal mit 4:2.

**Multie-Chronik**

+ **Jugoslawisches Ballett in München.** Aus München wird gemeldet: Die Bayerische Staatsoper bringt als nächste Neuheit am 19. d. ein abendfüllendes Ballett heraus. Das Werk, von dem Ballettmeisterpaar Pia und Pino Mlakar geschaffen, führt den Titel »Der Teufel im Dorf«. Die Musik schrieb Lhotka, der Rektor der Staatlichen Musikhochschule in Zagreb, einer der bekanntesten neuzeitlichen Komponisten Jugoslawiens. Die beiden Verfasser werden das Werk inszenieren und auch die Hauptrollen tanzen. Die Handlung baut sich auf eine jugoslawische Volkssage auf. Das Ballett, das nun in völlig neuer Inszenierung herausgebracht wird, erzielte bei seiner deutschen Uraufführung im Jahre 1935 in Karlsruhe großen Erfolg.

+ **Das Wiener Burgtheater** bereitet jetzt zwei Faschingspremieren vor: Björnsterne Björnsons »Wenn der junge Wein blüht« wird in der Inszenierung Josef Gielens, A. J. Lippl »Die Pfingstorgel« in der Regie Dr. Adolf Rotts herauskommen.

**Staatliche Klassenlotterie**

1. Ziehungstag (11. d.)

Din 100.000:	41011
Din 80.000:	11076 44691
Din 50.000:	77754 83432
Din 40.000:	86045
Din 35.000:	33225 75906 90968
Din 30.000:	50038
Din 25.000:	13076 70382
Din 15.000:	11643 23461 55549
Din 12.000:	21577 45389 54486 61526
	72492 74851
Din 10.000:	6018 20777 27292 33158 33993
38759	80634 80991 81709 91645 93484 94956
96384	
Din 8000:	
2162	2189 2720 9169 11540 20517 23639
24087	36835 43125 47075 51926 52834 53299
72637	86277 87800 88386 90986 98549
Din 7000:	
852	4140 13539 15233 15332 17672 24487
26453	28877 33113 52063 53937 59479 76935
77513	93395 93410 98398
Din 5000:	
556	827 2107 4098 4460 8409 9672
12186	16633 17027 17278 19469 29978 30546
32429	40165 49902 59457 70882 77693 79416
79499	81266 82652 83128 93913
Din 3000:	
8040	19261 24601 25790 26384 30383 31307
33154	33535 36428 44191 50700 52526 57893
68266	80872 85741 87317 90402 31104 92496
96357.	

(Ohne Gewähr.)

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97).

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

**Wirtschaftliche Rundschau**

**Der deutsch-jugoslawische Güteraustausch**

JUGOSLAWIEN UND DIE LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1939

In einem früher ungekannten Maße ist in der Nachkriegszeit die Leipziger Messe eine der wichtigsten Vermittlungsstellen für den Güteraustausch zwischen Deutschland und Jugoslawien geworden. Die Ziffern der geschäftlichen Besucher der Leipziger Messe aus dem Auslande zeigen, daß seit 1933 auch die Zahl der jugoslawischen Messebesucher stetig angestiegen ist. Während sich dieses Wachstum zunächst in ruhigeren Bahnen bewegte, ist das Tempo des Aufstiegs seit 1935 ungewöhnlich rasch geworden; 1937 wurde mit 1174 jugoslawischen Besuchern der Leipziger Frühjahrsmesse eine Höchstzahl erreicht, wie sie früher auch nicht annähernd festgestellt werden konnte. Da im Jahre 1933 infolge der Einwirkungen der Wirtschaftskrise der Besuch aus Jugoslawien auf 216 zurückgegangen war, ergibt sich also, daß das jugoslawische Interesse an der Messe in fünf Jahren auf mehr als das Fünffache angewachsen ist! Auf der Frühjahrsmesse 1933 konnte die Ziffer des Vorjahres mit 1154 jugoslawischen Besuchern fast genau behauptet werden. Damit steht Jugoslawien in der Zahl der nach Leipzig kommenden Kaufleute unmittelbar hinter Ungarn an der Spitze aller südosteuropäischen Länder.

Dieser Aufstieg der Besucherzahl ist eine deutliche Parallele zu der Entwicklung des deutsch-jugoslawischen Außenhandels, der ja auch in der gleichen Zeit einen ungewöhnlich raschen und intensiven Auftrieb erfahren hat. In einer weltwirtschaftlichen Grundlage, in der der Außenhandel überall mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat wie nie zuvor, ist dieser Aufstieg der deutliche Beweis dafür, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland nicht nur etwa durch vorübergehende konjunkturelle Veränderungen begünstigt gewesen sind, sondern auf einer soliden und stabilen Grundlage beruhen.

Wenn nun gerade die Leipziger Messe in so starkem Maße die Trägerin dieses Güteraustausches geworden ist, so sind dafür vor allem zwei Gründe maßgebend. Einmal: das persönliche Zusammentreffen und die persönliche Aussprache von Käufern und Verkäufern bedeuten eine ganz erhebliche Erleichterung der Handelsbeziehungen; das ist gerade heute deshalb so besonders wichtig, weil eben der Außenhandel mit ganz anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat als in der Vorkriegszeit oder auch noch in den Jahren vor dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise. Durch ein kurzes Gespräch am Leipziger Messestand können in vielen Fällen Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft werden, deren Bewältigung sonst vielleicht einen wochenlangen Briefwechsel erfordern würden und die häufig das Zustandekommen eines Geschäfts überhaupt unmöglich machen würden.

Zum anderen: die Bedeutung der Messe liegt in den gewaltigen internationalen Angebot. Mit vollem Recht hat man die Leipziger Messe das »Schaufenster der Welt« genannt. Der Umfang des Angebots ermöglicht es jedem Einkäufer, eine Fülle von Erzeugnissen der gleichen Branche auf ihre Qualität und ihre Preisstellung hin zu vergleichen und aus ihnen das auszuwählen, was für die Bedürfnisse seines Kundenkreises besonders geeignet ist. Das allein ist aber schon ein unschätzbare geschäftlicher Vorteil; liegt doch in dem richtigen Einkauf ein großer Teil des geschäftlichen Erfolges eines Kaufmannes begründet.

In der Vorkriegszeit repräsentierte die Leipziger Messe nur die Konsumgüterindustrien. Seit 1919 ist aber neben die Mustermesse, die von den Konsumgüterindustrien besichtigt wird, als ebenso be-

deutsame Schwester die Große Technische Messe und Baumesse getreten, die heute die größte und eindruckvollste Veranstaltung dieser Art auf der ganzen Erde ist. Das ist für den deutsch-jugoslawischen Güteraustausch deshalb von großer Bedeutung, weil ja das Kaufinteresse der jugoslawischen Wirtschaft in Deutschland sich heute im besonderen Maße auf Produktionsmittel, wie Maschinen, Apparate, Werk- und Baustoffe, richtet. Güter, die Jugoslawien für den Ausbau seiner eigenen Wirtschaft notwendig braucht, größtenteils aber im eigenen Lande nicht herstellen kann.

Auf der Mustermesse wurden von jugoslawischen Kaufleuten insbesondere Waren der folgenden Branchen nachgefragt: Glaswaren, Porzellanwaren (vor allem Gebrauchsporzellan), Papierwaren, Uhren, Sportartikel, Musikinstrumente, Werbemittel und Bürobedarf.

Auf der Technischen Messe interessierten sich die jugoslawischen Einkäufer vor allem für Antriebs- und Werkzeugmaschinen, Textil- und Nähmaschinen, Druckereimaschinen, Erzeugnisse des Funkesens, Baumaterialien und Maschinen, Büromaschinen, ferner für Photoapparate und Photozubehör sowie für Laboratoriumsartikel. Die Einfuhr dieser Güter bedeutet für Jugoslawiens Wirtschaft keine unerwünschte Konkurrenz, weil es sich dabei zum allergrößten Teile um Warengattungen handelt, die von ihr überhaupt nicht oder nicht in den benötigten Sorten und Qualitäten hergestellt werden können. Ihre Einfuhr ist deshalb auch unbedenklich, weil der deutsche Markt ja ständig in nicht geringerem Umfang jugoslawische Ausfuhrgegenstände aufnimmt, so daß die Möglichkeit des Ausgleiches in der großen Linie immer gegeben ist.

Die am 5. März 1939 beginnende Leipziger Frühjahrsmesse (Mustermesse bis 10. März, Große Technische und Baumesse bis 13. März) wird den Umfang des Angebots gegenüber 1938 sicher noch übertreffen. Es liegt daher durchaus im Interesse der jugoslawischen Wirtschaft, wenn auch diesmal möglichst zahlreiche jugoslawische Kaufleute die Reise zur Messe unternehmen, die ja durch vielerlei Vergünstigungen auch in finanzieller Hinsicht wesentlich erleichtert ist. Jeder Kaufmann, der nach Leipzig kommt, nützt sich selber, weil er richtig einkauft; er nützt aber auch der Volkswirtschaft seines Landes, weil die durch die Messe hervorgerufene Steigerung der Austauschbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland den Ausbau der Volkswirtschaften beider Länder zu fördern vermag.

× **Konkursabschaffung:** Emil Blagovič, Kaufmann in Ormož infolge Abschlusses eines Zwangsausgleiches, und Richard Conradi, Kaufmann in Slovenska Bistrica, da die gesamte Masse aufgeteilt erscheint.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschecho-Slowakei** werden, wie bereits berichtet, in allernächster Zeit aufgenommen werden, dürften jedoch längere Zeit dauern, da das in der Konferenz durchzunehmende Material umfangreich ist. Deshalb wurde die Gültigkeit der bisherigen Abmachungen, die am 31. Jänner d. J. abliefen, um zwei Monate, demnach bis Ende März, verlängert.

× **Die Clearingmarkschecks**, die den Exporteuren direkt zukommen, sind nach einem neuen Rundschreiben der Nationalbank den bevollmächtigten Geldinstituten sofort vorzulegen. Die Geldinstitute haben die Schecks binnen 15 Tagen zu

realisieren. Die Banken werden dafür verantwortlich gemacht, daß die Schecks rechtzeitig realisiert werden.

× **Der Einlagenstand bei den jugoslawischen Sparkassen** beträgt gegenwärtig rund 2 1/2 Milliarden Dinar, davon 1,1 Milliarden in Slowenien.

× **Festigung der Devisenkurse.** In Durchführung der neuen Devisenpolitik interveniert fallweise die Nationalbank wieder in größerem Umfange an den jugoslawischen Börsen. So gelang es ihr, die Devisenbörse zu beruhigen. Die Kurse für ausländische Zahlungswerte festigten sich durchwegs auf der neuen Pfundgrundlage von 258 Dinar. Das Pfund wird allgemein mit 258 Dinar bewertet. Die Nationalbank opferte in den letzten sechs Wochen zu Interventionszwecken fast 400 Millionen Dinar Devisen aus ihren ausgewiesenen und geheimen Reserven. Der Gegenwert wurde auf andere Art wieder heringebracht.

× **Der Banknotenumlauf** der Nationalbank ging in der ersten Feberwoche wieder um 72 auf 6535 Millionen Dinar zurück. Die Bedeckung in Gold beträgt gegenwärtig 2457 Millionen Dinar oder 28,24% gegen 28,11% vor einer Woche.

× **Der Clearingsaldo** im Verkehr mit Deutschland wird in den letzten Wochen in stärkerem Maße abgebaut. Die Ausfuhr geht infolge des Markrückganges stark zurück, wodurch sich auch der jugoslawische Clearingsaldo verringert. Gegenwärtig beträgt er 24,29 Millionen Mark oder rund 335 Millionen Din.

**Musee Kreuzgeschichte**

**Konkurrenz**

Das Zusammentreffen der Herren Simpson und Pebbles war zufällig und einmalig, wie die Begegnung zweier Sterne im Weltraum.

Es kam derart zustande, daß Mr. Simpson nach seiner Ankunft mit dem Transkontinental-Express vor dem Bahnhof von Chicago das gleiche Autotaxi bestieg, das Mr. Pebbles zum Feide seiner ersprießlichen Tätigkeit gewählt hatte.

»Wohin wünschen Sie zu fahren, Sir?« hatte der Chauffeur gesagt, der einladend auf Mr. Simpson zugetreten war.

»Carlton-Hotel«, hatte Mr. Simpson erwidert.

Worauf er das Taxi bestiegen hatte, um zu spät zu entdecken, daß in seinem dunklen Fond bereits Mr. Pebbles kauerte, ein Herr, den er nie in seinem Leben gesehen hatte, der aber die leidige Angelegenheit zu haben schien, fremde Leute mit gezückten Revolvern zu empfangen.

Der Wagen fuhr so schnell an, daß Mr. Simpson mit dem Gesicht nach vorne in den Sitz flog und einige Sekunden hilflos in dieser wenig dekorativen Stellung verharrte.

Als er wieder aufblickte, sah er direkt in die Mündung des Revolvers.

»Setzen Sie sich anständig hin«, sagte Mr. Pebbles. »Ihr Anblick ist eine Herausforderung für dezente Leute.«

Mr. Simpson starrte den unerwarteten Fahrtgenossen mit offenem Munde an. Sein Blick glitt von der dunklen Gestalt in der Wagenecke zur Tür, von der Tür zur Mündung des Revolvers.

»Was wünschen Sie von mir?« fragte er gefaßt.

»Wie geschäftlich Sie sind!« sagte Mr. Pebbles, der eine Schwäche für höfliche Umgangsformen hatte, vorwurfsvoll. »Es sind eklige Zeiten jetzt... die Regierung müßte etwas zur Behebung der Krise tun... mit einem Wort: Sie haben gewiß eine hübsche dicke Brieftasche bei sich, nicht? ... Eine goldene Uhr, vielleicht eine Tabatiere... auf Schecks übrigens möchte ich lieber verzichten. Das Inkasso ist so umständlich.«

Mr. Simpson zog wortlos die Brieftasche, Uhr Tabatiere und reichte sie Mr. Pebbles. »Erledigt?«

»Einen Augenblick, wenn Sie gestatten!« Mr. Pebbles klappte die Brieftasche

auf, sah prächtige Tausender, prüfte Uhr und Tabatiere im Schein vorüberhuschender Lichter.

»Zufrieden?« sagte Mr. Simpson lakonisch.

»Vollkommen!« bestätigte Mr. Pebbles. »Verbindlichsten Dank! Wünschen Sie mir noch ein wenig Gesellschaft zu leisten, oder ziehen Sie es vor, ins Hotel zu fahren?«

»Letzteres wäre mir lieber.« Mr. Pebbles gab dem Chauffeur ein vereinbartes Signal. Der Wagen hielt.

»Etwas einsam, diese Gegend hier — aber Sie finden bei der nächsten Kreuzung einen Polizeiposten, der Ihnen den Weg weisen wird. Gute Nacht!«

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen vor einer Flüsterkneipe im äußersten Westen der Stadt.

»Wer dort?« fragte eine Stimme aus dem dunklen Torbogen heraus.

»Ich bin's... Pebbles.«

»Fang gemacht?«

»Und ob!«

Als Mr. Pebbles das Lokal betrat, bildete sich ein erwartungsvoller Kreis um ihn.

Mr. Pebbles griff lächelnd in seiner Brusttasche. Plötzlich hörte er zu lächeln auf.

Keine Briefftasche, keine Uhr, keine Tabatiere...

Nur in seiner eigenen vollkommen geleerten Geldbörse ein kleines Billett: »Freut mich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Ein Kollege.«

### Bücherschau

b »Chemische Plaudereien Über Gas-krieg, Atomzertrümmerung, Vitamine und viele andere Gegenwartsprobleme von Robert Wizinger. Großformat, 232 Seiten Text und 68 Abbildungen als Anhang. Leinwand. Verlag d. Buchgemein-de Bonn. Die ungeheure Bedeutung der Chemie kennt jeder. Was aber diese Wissenschaft wirklich ist, wie, wodurch, wohin ihr Einfluß geht, das ist vielen, auch unseren sogenannten »Gebildeten« völlig unbekannt. In den »Chemischen Plaudereien« bietet uns die Buchgemein-

de ein prächtiges Mittel, diese Lücken auszufüllen. In jeder Zeile des gut ausgestatteten Werkes spürt man den Fachmann, der aber zugleich die Gabe hat, wirklich für weiteste Kreise verständlich zu schreiben. Gediegenes Wissen wird uns geboten. Mit hoher Befriedigung wird jeder Leser Wizingers Buch aus der Hand legen können.

b **Erlebnis Dalmatien.** Dieser Band ist die durchaus neue Lösung eines Land-schaftsbuches. Bild und Wort stehen hier erstmalig völlig gleichwertig nebenein-ander und geben einen lebendigen Quer-schnitt. Eine hervorragende Bildauswahl zeigt die Schönheiten des Landes, pak-kende Darstellungen führen in seine poli-tische und geistige Geschichte und zei-gen seine Sitten und Eigenarten. — Die jugoslawische Dichtung vertreten Vladi-mir Nator, Mile Budak, Marko Car, Pe-tar Kočić, Ivo Andrić, Jovan Dučić, Pau-la von Preradović. Die Zusammenstellung aller Texte besorgte Herbert Oertel. In den Bildern spiegelt sich das Land in seiner ganzen Schönheit und Weite, son-nig und herb, heroisch und zugleich auch freundlich-anziehend. Weil aber der ge-heimnisvolle Zauber des Landes immer wieder alle Freunde Dalmatiens verlockt, in das Innere vorzustoßen, wurde die Bildauswahl nicht allein auf die Küste beschränkt, sondern auf das kroatische Hinterland, auf die Herzegowina und Bosnien ausgedehnt. 100 Seiten Text, 100 Seiten Bilder in erstklassigem Tiefdruck auf holzfreiem Papier. — Leinenband RM 5.40. Wiking Verlag G. m. b. H., Berlin.

b **Grenzen.** In ihrer geographischen und politischen Bedeutung. Von Karl Haushofer. Mit 89 Skizzen. Zweite neu-bearbeitete Auflage. Kurt Vowinkel Ver-lag, Berlin. Preis 12.50 Mark. Der Ver-fasser umschreibt in diesem Werk die gesamten Erscheinungsformen der Gren-zen zwischen den einzelnen Menschen, einzelnen Grundstücken bis zu den Gren-zen zwischen den Staaten. Er zeigt sie in einer unendlichen Vielfalt von Beispielen, nicht als einmalige Erscheinungen, sondern als Ausdrucksform der inneren Kraft, die hinter ihnen steht — dies alles von einer breiten philosophischen und künstlerischen Grundeinstellung heraus.

## Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7.50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chirif. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Verchiedenes

**ZUCKERKRANKE**  
Diabetikerbrot mit nur 18% Stärke und Spezialmehl bekommen Sie im Backhaus Robaus Nachf. Rakuša, Koroška c. 24. 630

**Bäume putzen, Rebschnitt**  
übernimmt Gärtner Kočvar, Koroška c. 71. 1298

### Realitäten

**Gelegenheitskauf!** Wunderbarer Besitz, 9 1/2 Joch, kleiner Weingarten, an der Hauptstraße, Gasthaus mit Zins-haus, 10 Minuten von Bahn und Kirche, 1 Stunde von Ma-ribor, ist billig zu verkaufen, auch gegen Monatsabzahlung Unter »Glück« an die Verw. 1299

### Zu kaufen gesucht

Leere Flaschen, 1/2 Liter u. 1/4 Liter kauft Drogerie Kanc

### Zu vermieten

**Kabinett, möbliert,** sogleich an Herrn zu vermieten. Preč-na 6-II, Podlogar. 1302

**Kleines möbl. Zimmer** zu ver-mieten. Trubarjeva 4, Part. rechts. 1301

**Zweizimmerwohnung** per 1. März zu vergeben. Vetrinjska ul. 30. 1303

**Solides, ruhiges Fräulein** wird bei alleinstehender Frau auf Wohnung und Frühstück genommen. Adr. Verw. 1305

**Möbl. Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Parknähe. Sep. Eingang. Korošče va ul. 5. 1306

### Stellengesuche

Behördlich geprüfter Heizer sucht Posten. Adr. Verw. 1304

### Offene Stellen

Tüchtige Zahlkellnerin wird aufgenommen. Anzifr. Kavarna Promenade. Krčevina. 1157

### Zu mieten gesucht

Vereinslokal für ca. 20 Personen gesucht. Anträge unt. »Abgeschlossen« an die Ver-waltung. 1290

### Gedenket der Antituberkulosenliga!

„Mein Mann traute seinen Augen nicht!“ Er sagt, ich sähe 10 Jahre jünger aus



„Es scheint wirklich wie ein Wunder, waren Georgs eigene Worte. Vor knapp zwei Monaten hatte ich noch Falten und Fältchen auf der Stirne, um die Augen und den Mund. Ich sah wirklich wie eine Frau »in mittleren Jahren« aus. Heute bewundern alle meine Freundinnen meine faltenfreie, mädchenhafte Haut und meinen reinen Teint. Ich benutze vor jedem Schlafengehen die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält »Biocel«, den erstaunlichen, von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor erfundenen verjüngenden Aufbaustoff. Am Tage wende ich die weiße Tokalon Creme an, um die Haut rein, glatt und frei von Mitessern und erweiterten Poren zu machen.“

**Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!**

# Hand in Hand mit Marlene

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Veriaa Oskar Meister, Werdau

»Ja, jener Baum, unten am Bach! Das war unsere »Burg«, da haben wir unsere Geheimnisse ausgetauscht.«

»Wenn du mir jetzt nicht alles sagst, Marlene, dann schleppe ich dich morgen auf unsere Burg. Wirst du noch hinaufklettern können?«

»Am Anfang, als wir geheiratet hatten, war alles gut, Lorenz bekam einen Posten als Assistenzarzt in München. Er verdiente nicht viel, aber wir waren sehr glücklich, Joachim. Sieh, ich denke mir manchmal, daß uns vielleicht um dieses übermenschlichen Glückes willen später so viel aufgeladen wurde.«

»Herrgott, Mädell, verschone mich bloß mit solchem Blödsinn! Rache der Götter und so, wie? Du wirst doch derlei Vorstellungen aus dem Altertum keinen Glauben schenken?«

»Dann kam der Zusammenstoß mit dem Oberarzt, der Lorenz zwang, um seine Entlassung zu bitten. Ich weiß von mehreren seiner Kollegen, daß mein Mann vollkommen im Rechte war. Aber Lorenz behauptete, daß sein Ehrgefühl es ihm unmöglich mache, in der Klinik weiterzuarbeiten. Er eröffnete eine Privatpraxis.«

»In München?«

»Zuerst in München. Nach ein paar Monaten schon mußten wir's aufgeben. Ach, es war schlimm, Joachim! Dann zogen wir nach Kochel, wo die Voraussetzungen für eine Praxis günstig sein sollten. Als wir uns eine Weile durchgehungen hatten, versuchten wir's noch einmal mit München. Die nächste Station unseres Kreuzweges war Solln. In dieser Zeit kam der Junge zur Welt. Ich glaubte damals, die Not müßte nun ihren Höhepunkt erreicht haben, denn das war schon kein Leben mehr.«

»Marlene!«

»Aber es war erst der Anfang. Was nun folgte, war das Grauen. Wieder nach München zurück, gehetzt, verfolgt. Ach, Joachim, man kann das nicht erzählen. Es gibt keine Worte dafür. Damals brach alles zusammen, alles. Ich trennte mich von Lorenz, ich — mein Gott, erspare es mir!«

»Mädell, Mädell!«

»Da war einer, der mich heiraten wollte, der mir ein sorgenfreies Leben bot, er wußte alles, er wollte mich glücklich machen. Und Lorenz war bereit, mich freizugeben. Und doch hat es uns wieder zueinander getrieben, eine Macht, die größer war als alles andere. Vielleicht liegt darin die Erklärung, warum wir alles ertragen konnten, warum wir nicht dem Irrsinn verfielen. Weil wir in einem doch immer glücklich waren. Dieser Winkel war unsere Festung, da waren wir geborgen, und keine Not, kein noch so grauenvolles Elend vermochte dagegen anzurennen.«

»Und die Menschen sagen, daß die Liebe zugrunde gehe im Alltag des Lebens, daß sie von den Schlägen des Schicksals zerbreche...«

»Das ist ja nicht wahr! Sieh, immer, wenn wir glaubten, nun sei es mit unserer Kraft vorbei und alles zu Ende, dann haben wir uns umarmt und einander gehalten, und das war dann, als wenn uns aus irgendwelchen geheimnisvollen Quellen wieder neue Kräfte zugeströmt wären.«

Nun schwiegen beide. Joachim Büttner starrte auf das helle Band der Land-

straße. Seine Hände umklammerten das Steuerrad.

»— Und weil dieses Leben so schön ist!« sagte Marlene. »Schau doch diese Wälder an, Joachim, und den blauen Himmel darüber mit den lautlos dahingleitenden Wolkenschiffen. Wenn einem das geschenkt wird — da kann man doch nicht unglücklich sein?«

»Nur wenige sehen es. — und wie ging es weiter mit euch?«

»Wir hatten völlig den Mut verloren, da hörte Lorenz, daß irgendwo im Bayerischen Wald, in Heidmühle, gute Aussichten für einen unternehmungslustigen Arzt beständen. Das Dorf liege ganz versteckt inmitten von Bergen und Wäldern und sei eben erst für den Fremdenverkehr entdeckt worden. Und es sei noch kein Arzt am Orte. — Ach, Joachim, es wäre so schön gewesen. Wir haben trotz allem die glücklichsten Stunden dort verlebt. Von unseren Fenstern aus konnten wir die böhmischen Berge sehen, und wenn ich mit den Kindern aus der Haustür ging, war ich schon mitten im Wald. Und es gibt nirgends solche Wälder wie dort drinnen.«

»Und auch dort gelang es euch nicht?«

»Nein. Es ist ein harter, verschlossener Menschenschlag, haftend am Gewohntem. Lieber führen sie halbtot zwei Stunden mit der Bahn, als daß sie zu Lorenz gekommen wären.«

»Und was geschah weiter, Marlene?« Sie erzählte ihm von Frau Gerold, von Lorenz' Wanderung nach Berlin, von dem neuen Unglück, das ihn dort erwartete und wiederum alle schon der Gewißheit nahen Hoffnungen zuschanden machte.

»Was er jetzt dort treibt, weiß ich eigentlich nicht. Er schreibt davon, daß er Arbeit hätte und daß er es schon schaffen würde. Er hat sich in dieses Berlin verissen. Ach, ich habe furchtbare Angst um ihn.«

»Warum Angst?«

»Daß er sich verliert. Er verheimlicht mir die Wahrheit, ich fühle es. Er will mich schonen und richtet sich vielleicht zugrunde in der furchtbaren Anstrengung, für mich und die Kinder ein gesichertes Dasein zu erkämpfen.«

»Fahre zu ihm, Marlene!«

»Ja, das möchte ich so gern tun. Ich gehöre doch zu ihm, vielleicht könnte ich ihm helfen. Aber —«

»Hör mal zu, Marlene, du wirst nach Berlin fahren. Ich gebe dir Geld, damit du die Reise bezahlen, ein nettes Zimmer mieten und ihm fürs erste ein wenig behilflich sein kannst. — Keine Widerrede, Marlene, du würdest mich sehr kränken, wenn du es nicht annehmen wolltest.«

»Ach nein! Ich habe doch schon die ganze Zeit darüber nachgedacht, ob man es wohl wagen dürfte, einen anständigen Pump bei dir anzulegen. Und welche Bedingungen stellst du wegen der Rückzahlung?«

»Das könnte dir so passen. Rückzahlung kommt nicht in Frage. Ich fordere Gewinnbeteiligung.«

»Trotz allem, was ich dir erzählte, glaubst du an unseren Sieg?«

»Ja, Marlene. Wer so zähe wie ihr beide durchzuhalten vermag, der muß das Schicksal zwingen. Ich setze meinen Kopf auf euren Erfolg.«

»Du gibst mir viel Zuversicht, Jachim!« »Und nun paß auf! Ich habe seinerzeit ein paar Semester in Berlin studiert und werde an meine Wirtin schreiben, eine treue, alte Seele, die wird sich mit offenem Herzen deiner annehmen. Aber deinen Zirkus mußst du vorläufig noch hier lassen. Es wäre heller Wahnsinn, wenn du etwa die Kinder mitnehmen wolltest.«

Auf Marlenes Gesicht malte sich große Enttäuschung. »Ohne die Kinder?«

(Fortsetzung folgt.)